

AUSGABE 30
JAHRGANG 21
DEZEMBER 2021

www.luesen.eu
Erscheint zweimal im Jahr



LISNA

INFORMATIONSSZEITSCHRIFT DER GEMEINDE LÜSEN

Poste Italiane SpA - Spedizione in Abbonamento
Postale - 70% NE/BZ - Taxe Perçue

IM BLICKPUNKT:
**PERSÖNLICH-
KEITEN VON
LÜSEN**

GESELLSCHAFT/KULTUR:
**KFS: DAS
MIT EINANDER
STÄRKEN**

SPORT/VERANSTALTUNGEN:
**HEGESCHAU DES
JAGDBEZIRKS
BRIXEN IN LÜSEN**

3 Grußworte der Bürgermeisterin

IM BLICKPUNKT

- 4 Aus dem Leben von Josef Federspieler
- 7 Grenzenlose Passion für die Konditorei
- 10 Abschied von Pfarrer P. Alfred Kugler
- 12 3. Platz für Simon Oberhauser bei den EuroSkills 2021

AUS DER GEMEINDESTUBE

- 14 Worin wurde in den letzten Monaten investiert?
- 18 Mehr Nachhaltigkeit für das Wasser
- 19 Meldeamtsdaten online
- 20 Wertstoffglocken haben ausgedient
- 21 Breitbandanbindungen weiter ausgebaut
- 22 Meldeamtsdaten online
- 22 Drachenflug und Seifenkiste
- 23 Langer Nachmittag im Kindergarten
- 24 Oswald Putzer im Ruhestand

WIRTSCHAFT/TOURISMUS

- 25 Jahresversammlung der HGV-Ortsgruppe Lüssen mit Neuwahlen

GESELLSCHAFT/KULTUR

- 26 Ehrungen und Kapellmeisterwechsel bei der Musikkapelle Lüssen
- 27 Lüsner Chor singt im Dom
- 28 Erinnerung an Bischof Joseph Gargitter
- 29 Bergbäuerin schreibt Gedanken nieder
- 29 Lüsner Almkäse überzeugt in Galtür
- 30 Beitrag zum großen Denken
- 31 „Andersrum“ begeistert
- 32 Was ist los für die Kinder und Jugend in unserer Pfarrei?
- 34 Let's go – gemeinsam unterwegs YoungAction
- 35 Das Miteinander stärken
- 36 Die kath. Frauenbewegung unterwegs
- 36 Verabschiedung der Klostergemeinschaft von Säben
- 37 Der bunte Herbst und Sankt Martin
- 37 Geburtstagsfeier für Pater Johannes
- 38 Bibliothek bleibt in Bewegung

DORFGESCHICHTE

- 40 Gedenkfeier an die Brandkatastrophe mit Buchvorstellung der FF Lüssen
- 42 Der hl. Christophorus zu St. Nikolaus in Petschied

SPORT/VERANSTALTUNGEN

- 44 Der Schießstand der Schützen und das jährliche Freischießen
- 45 Hegeschau des Jagdbezirks Brixen in Lüssen
- 46 Wegetag des AVS
- 46 Wanderfreunde im AVS
- 47 #262 Lucas Spano – einer der jüngsten Regionalmeister im Motocross
- 48 Streifzüge

FÜR UNSERE JUNGEN LESER

- 50 Lüsner Tierwelt
- 51 Rätselspaß

EDITORIAL



Liebe Leserinnen, liebe Leser,

mehrere Lüsner haben sich diesmal die Titelstory verdient. Deshalb berichten wir in der Titelstory über Josef Federspieler „Gostner Sepp“, der heuer seinen 90. Geburtstag feiern durfte - über dessen reiches Leben man mit Sicherheit ein Buch schreiben könnte. Weiters schreiben wir über Oliver Gasser, welcher nach seinem großartigen Sieg in der Fernsehshow „Das große Backen“ auch uns Lüsner ein bisschen bekannter gemacht hat. Wir gedenken unserem geschätzten Pfarrseelsorger P. Alfred Kugler, welcher mit seinem plötzlichen und unerwarteten Ableben eine noch nicht zu erahnende Lücke hinterlässt. Stolz können wir auch über Simon Oberhauser

berichten, der bei den Euroskills herausragende Leistungen erbracht. Jeder für sich ging und geht zielstrebig seinen Weg mit allen Höhen und Tiefen, und hat auf seine Weise an der Geschichte unseres Dorfes mitgeschrieben.

Das Jahr geht zu Ende. Viel wurde erreicht, viel ist in Planung. Wünschen wir uns allen, dass auch das kommende Jahr viele kleine und einige größere Erfolge beschert, aber vor allem Gesundheit und Zufriedenheit mit sich bringt.

Klaus Mitterrutzner
Redaktion



LISNA IM BRIEFKASTEN

Sie haben Verwandte oder Bekannte, die nicht in Lüssen wohnen, aber die die Gemeindezeitung „Lisna“ gerne erhalten würden? Dann teilen Sie uns deren Adresse mit: entweder direkt im Gemeindeamt oder über die E-Mail: lisna@gemeinde.luesen.bz.it - Der „Lisna“ wird auch auf der Webseite www.luesen.eu veröffentlicht.

IMPRESSUM:

Herausgeber: Gemeinde Lüssen · Eintrag Lg. Bozen 4/01 vom 27.2.01; Lisna: Dorfstraße 21, 39040 Lüssen
 Kontakt: lisna@gemeinde.luesen.bz.it
 Koordination/Schriftleitung: Klaus Mitterrutzner (kmi)
 Redaktion (ion): Carmen Plaseller (cpl), Evelyn Hinteregger Federspieler (ehi), Norbert Grünfelder (ngr), Freddy Kaser (fka), Heidi Oberhauser (hde)
 Foto Titelseite: Klaus Mitterrutzner - Motiv Titelseite: Traumhafter Blick vom Hörschwanger Kreuz, besser als „Bock“ bekannt - Presserechtlich verantwortlich: Harald Pliieger
 Grafisches Konzept & Gestaltung: Heidi-Grafik, www.heidi-grafik.it · Lektorat: Doris Brunner, www.textsalon.it
 Druck: A. Weger, Brixen, Gesamtauflage: 1.100 Stück, gedruckt am 15.12.2021
 Hinweis zu den Fotos: Es liegt in der Verantwortung der Urheber, dass die jeweils geltenden Corona-Bestimmungen zum Zeitpunkt der Fotografie eingehalten wurden.

GRUSSWORTE DER BÜRGERMEISTERIN



Liebe Lüsnerinnen und Lüsner,

ein sehr turbulentes Jahr mit vielen Auf's und Abs, Höhen und Tiefen neigt sich dem Ende. Jagte uns die Pandemie zu Beginn der Sommerferien noch die Sorgenfalten ins Gesicht, so hat sich die Situation in der Gemeinde relativ rasch wieder stabilisiert, sodass ein halbwegs geordnetes gesellschaftliches, kulturelles, sportliches und wirtschaftliches Leben möglich war. Was haben wir uns über die unbeschwerten Stunden anlässlich des Petschieder und Lissna Kirchtas gefreut, die ersten Auftritte der Musikkapelle oder des Kirchenchores! Ganz zu schweigen von der Erfolgsserie unserer Fußballer, dem Martinsumzug oder dem Nikolausbesuch. Es sind dies kleine, aber wichtige Glücksmomente,

Momente der Begegnung und der Gemeinschaft, die für ein funktionierendes Dorfleben überlebensnotwendig sind. Deshalb gilt an dieser Stelle allen, die dazu beigetragen haben, den Weg zurück in eine halbwegs geordnete Normalität zu finden, die Eigenverantwortung und Verantwortung gegenüber der gesamten Dorfgemeinschaft gezeigt haben, mein aufrichtiger Dank!

Ein besonderes Vergelt's Gott möchte ich unserem verstorbenen Pfarrer P. Alfred Kugler aussprechen, der unsere Gemeinde über 23 Jahre hinweg begleitet hat. Er wird gemeinsam mit den Verstorbenen dieses Jahres eine bleibende Erinnerung in unseren Herzen haben. Mein Beileid gilt den Angehörigen, von denen einige harte Schicksalsschläge ertragen mussten. Besonders mit ihnen möchte ich einen

Segensspruch, den mir die Moarhofermamme, Hedwig Pichler Hinteregger, unsere älteste Lüsnerin, anlässlich meines Besuchs zu ihrem 98. Geburtstag mit auf den Weg gegeben hat, teilen: Es segne Dich die Allmacht des himmlischen Vaters, die Weisheit des Sohnes und die Liebe des Heiligen Geistes komme über Dich.

In diesem Sinne wünsche ich euch allen eine besinnliche, frohe Weihnacht, Gesundheit und Zufriedenheit sowie Gottes Segen im Jahr 2022.

Eure Bürgermeisterin

Carmen Plaseller



*Frohe Weihnachten und ein
gesegnetes Neues Jahr!*

wünscht Ihnen
das Redaktionsteam

Aus dem Leben von Josef Federspieler

Am Cäcilien Sonntag, dem 21. November 2021, hat Josef Federspieler, Gostner, seinen 90. Geburtstag gefeiert. Bei strahlendem Sonnenschein hat die Schützenkompanie ihren Ehrenhauptmann hochleben lassen. Auch der Pfarrchor und die Musikkapelle sowie die anwesende Bevölkerung haben gratuliert

Mit Begeisterung erzählt Sepp von der gelungenen Feier. Das runde Jubiläum war Anlass, einen Blick auf das ereignisreiche Leben zurückzuwerfen. Er hat allerhand zu erzählen, von seiner Schulzeit, dem Leben auf dem Hof und seiner Familie. Es war nicht immer einfach, den Bergbauernhof wirtschaftlich zu führen und den zahlreichen Verpflichtungen in den vielen Vereinen, bei denen Sepp Mitglied war, nachzukommen. „Aber es ging immer weiter“. Irgendwie ging es immer und so hat sich der Gostner Sepp mit Gottvertrauen und Fleiß eine schöne Heimat geschaffen und darüber hinaus viel Wertvolles für unsere Lüsner Gemeinschaft geleistet.

Kindheit während der Faschistenzeit

Ich frage ihn zunächst nach seiner Kindheit und er erzählt von der ersten Klasse, die er Ende der 1930er-Jahre während der Faschistenzeit in Petschied besucht hat. „Als ich am ersten Tag in die Schule gegangen bin, hat mich meine Mutter begleitet. Dort war ein italienisches Mädchen als Lehrerin, sie hat kein Wort Deutsch gesprochen. Meine Mutter hat aber kein Wort Italienisch gesprochen. Die beiden Frauen haben sich gegenseitig angesehen, dann ist meine Mutter wieder nach Hause gegangen und ich musste bleiben. Gelernt haben wir in der Schule nicht sehr viel. Ich kann mich nicht daran erinnern, dass wir geschrieben hätten, wir haben immer nur Strichlein geübt, aber von „Schreiben“



Foto: Hannes Niederkofler

Josef Federspieler „Gostner Sepp“ - durch seine zahlreichen ehrenamtlichen Tätigkeiten hat er viel zum Dorfleben beigetragen

konnte nicht dir Rede sein.

Im zweiten Schuljahr ist nur mehr während der halben Winterzeit der Unterricht in italienischer Sprache abgehalten worden, danach ist die deutsche Schule gekommen. Unsere Lehrerin war ein richtiger Hitler-Fan und hat immer nur vom Krieg erzählt und von den Leuten, die einrücken mussten: jetzt muss dieser einrücken, jetzt jener, solche Sachen hat sie erzählt.

Die Schule war im Bauernhaus vom Karner eingerichtet. Wir mussten immer selbst Holzscheiter mitbringen, damit wir einwärmen konnten in der Klasse. Auf den Scheitern mussten wir dann auch draufknien! Damals waren noch ca. 20 Schüler hier in Petschied.“

Konflikte während der Option

Die Option 1939 hat auch in der Gostner Familie Konflikte hervorgerufen: „Dann

ist es mit der Option losgegangen. Mein Vater wollte unbedingt auswandern, aber meine Mutter nicht, denn sie hatte einen Brief von ihrer Schwester erhalten. Diese war ausgewandert, nach Hall in Tirol, und es war ihr gelungen, einen Brief an meine Mutter zu schicken. Darin stand, man solle unbedingt zu Hause bleiben, draußen sei nichts zu machen. Meine Mutter und die Schwester haben ein Treffen vereinbart. Die Mutter ist zum Brenner hinaufgefahren und die Marie ist von Österreich hergekommen. Sie konnten sich gegenseitig winken, sie durften nicht zusammenkommen und miteinander reden. Das Thema war somit erledigt und die Familie blieb zu Hause.“

Das Schicksal der zwei Brüder

Sepp erzählt von seinen beiden Brüdern Lois und Gottfried, die 1943 ein schreckliches Schicksal erfuhren. „Meine Brüder



Sein 90. Geburtstag wurde gebührend gefeiert



Fotos: Luis Nagler

waren richtige Viehnarren. Gottfried hat ein Geiskitz besessen. Mit diesem Kitz waren die Brüder immer unterwegs. Das Tier war überall, sogar in der Küche auf dem Herd, in der Stube auf dem Tisch, einfach überall. Die Mutter hat geschimpft, sie sollten das Weite suchen mit dem Kitz. Oberhalb des Hauses haben wir in der Wiese Stöcke geschlagen und ein Seil angebracht. Daran haben wir das Kitz angehängt und immer wieder an einem anderen Stock festgemacht. Der Lois war immer sehr tapfer, an einem Sonntagnachmittag hat der Gottfried die Sense ausprobiert und dem Lois an der Wade einen tiefen Schnitt zugefügt. Er hat aber nicht geweint. Unsere Eltern haben im Haus gerastet, ich wollte sie nicht stören und so bin ich zum Färber gelaufen, um dort von der Verletzung zu erzählen. Ich habe gerufen: „Der Gottfried hat dem Lois in die Wade geschnitten, man sieht sogar die Därme!“ Am 25. September 1943 haben die Brüder auf dem Weg zur Vielzirm-Alm eine Handgranate gefunden, mit der sie gespielt haben. Die Handgranate ist losgegangen und meine Brüder sind beide tödlich verunglückt. Gottfried war auf der Stelle tot, sein Gesicht war verbrannt

und er hat beide Hände verloren. Alois hatte auch schwere Verletzungen an den Händen und im Gesicht. Er hat aber noch drei Stunden gelebt und war bei vollem Bewusstsein. Gesehen hat er aber nichts mehr. Am ganzen Körper hatten die Buben blaue Flecke. Zum Zeitpunkt des Unglücks waren meine Mutter und ich zu Hause. Wir waren unter dem Haus beim Wegkreuz. Ich glaube, meine Mutter hat dort gestrickt. Dann ist eine Magd daher gerannt und hat zur Mutter gesagt, sie solle mitkommen, es sei etwas passiert. Die Explosion hat man in ganz Lusen gehört, sogar beim Villpederer war sie noch zu vernehmen. Die Mutter ist schnell losgegangen, einen Verband hat sie mitgenommen. Sie war eine unheimlich starke Frau, die Leute wollten sie aufhalten, damit sie nicht zur Unglücksstelle gelangt. Aber sie hat nicht aufgegeben. An der Unglücksstelle hat sie dem Lois gleich etwas unter den Kopf gebettet, er ist auf einem Stein gelegen. Sie hat mit ihm geredet und ihm aufgetragen, allerhand Bekannte im Himmel zu grüßen. Beim Schmidt ist er in der Stube auf einen Strohsack gelegt worden. Und dort ist er dann gestorben. Den

Männern, die geholfen haben meine Brüder zu bergen, ist der Reihe nach schlecht geworden.

Der Vater war an diesem Tag mit dem Fahrrad in Brixen. Im Unterdrittel ist er auf den Doktor Bärenwert getroffen, der war zu den Buben gerufen worden. Er hatte aber nichts mehr für sie tun können. Der Doktor hat dem Vater vom schrecklichen Unglück berichtet. Als der Vater nach Hause gekommen ist, waren beide Buben vor dem Hause im Wagen vom Onkel Gotthard.“

Der Zweite Weltkrieg und die Jahre danach

Der Zweite Weltkrieg und die Folgejahre waren hart und geprägt von Entbehrungen und Hunger. „1943 sind die alliierten Flieger gekommen und haben Bomben abgeworfen. Einmal war ich gerade in der Schule, als eine Bombe detonierte. Da sind die Fensterscheiben geplatzt, die waren ja nur ein „Glump“. Wir sollten in den Keller gehen und uns auf den Boden hinlegen. Die Kleineren sind mit der Lehrerin mitgegangen, aber wir Größeren sind auf den Balkon hinausgegangen, wir wollten schauen,



Foto: Tobias Kaser

Nicht nur beim Vorbeten hat Sepp den Rosenkranz in der Hand, das Einfassen von Rosenkränzen zählt zu seinen Lieblingsbeschäftigungen

wie das zugeht mit den Fliegern. Diese sind beschossen worden und wir haben gesehen, wie einer beim Ackerboden abgestürzt ist. Als wir nach Hause gekommen sind, haben wir alle an den Bänken kniend und Rosenkranz betend vorgefunden. Die Fenster sind kaputt gewesen bei uns, durch den Luftdruck. Bei der Vielzirmalm sind einmal Fallschirmjäger gelandet. Wenn die Flieger abgeschossen wurden, hat sich die Besatzung mit den Fallschirmen gerettet. Beim Peterle wurden die Soldaten von den Carabinieri abgeholt. Wir haben die Gasmasken der Soldaten zum Spielen behalten. Das lange Teil für den Mund haben wir weggeschnitten und die Gläser haben wir zum „Mühlehauen“ verwendet. Man musste ja die Steine der Mühle immer kantig machen. Wir waren arm, hatten oft nichts zu essen, man hat nichts mehr bekommen. Die Mutter konnte oft nicht schlafen vor Hunger.“

Der Aufbau des Gostnerhofes

Sichtlich mit Stolz erzählt Sepp, wie er es geschafft hat, nach seinem Militärdienst den verschuldeten Gostnerhof

aufzubauen und weiterzuentwickeln. Zu der damaligen Zeit war es beispielsweise selbstverständlich, die Zufahrtsstraße zum Hof mit eigenen Mitteln und aus eigener Kraft zu bauen.

„Während ich beim Militär war, hat der Vater unsere Alm verkauft, die „Gostner Frotte“. Ich war schon vor dem Verkauf zwei Wochen auf dieser Alm beim Mähen - mit meiner Schwester Marianna. Als wir zurückgekehrt sind, habe ich zu meinem Vater gesagt: „Die Alm kannst du ruhig verkaufen, dort ist nichts zu machen, mit den paar Schmellen“.

Nach dem Militär habe ich mich mit ganzer Kraft um den Hof gekümmert. Ich war einer der ersten, der eine Mähmaschine gekauft hat. So habe ich bei verschiedenen Bauern die Mäharbeiten übernommen. Das war anstrengend, ich habe heillos „getschechert“, die Maschinen früher ließen sich nicht so leicht bedienen wie heute.

18 Winter habe ich mit dem Pferd Holz geliefert, bis zum Kalkofen sind wir gefahren. Es war gefährlich wegen der Lawinen. Um 3 Uhr in der Früh habe ich

das Pferd gefüttert, gegen halb 5 sind wir im Dunkeln gestartet. Manchmal war es noch finster, als wir die erste Fuhre abgeladen haben und damit bereits die halbe Schicht gemacht hatten.

1969 habe ich einen Traktor und einen Wagen gekauft. Damit habe ich gut verdient, im Winter habe ich auf den Höfen Holz transportiert und im Sommer bei der Feldarbeit geholfen. An die 1.000 Arbeitsstunden habe ich in einem Jahr gemacht. Zu Hause waren Investitionen nötig - das Dach war undicht, die Mauern mussten saniert werden. Oft musste ich Schulden machen und Geld leihen. Es war ein „Gemergle“, aber es ist mit der Zeit schon aufwärts gegangen.

Als 1963 eine Lawine unseren Weg verlegt hat, habe ich eine Seilbahn gebaut ins Tal. Damit habe ich die Milch hinuntertransportiert, die ich an Familien verkauft habe. Ein Telefon gab es nur beim Braun. Wenn wir einen Arzt gebraucht haben, für die Menschen oder die Tiere, musste immer jemand hinunterlaufen zum Telefonieren.

Die Straße zum Hof habe ich mehrmals gebaut. Nachdem 1963 die Lawine abgegangen ist, habe ich einen kleinen Bagger beauftragt, den Kirchsteig zum Jager breiter zu machen. Dann haben wir die Straße über Golder gebaut. Erst später wurde der heutige Gostnerweg errichtet.“

Seine Hobbies

In der Gostner Stube fällt eine an der Wand befestigte Tafel auf, an der zahlreiche unterschiedliche Rosenkränze ausgestellt sind. Das Einfassen von Rosenkränzen war für Sepp eine lieb-gewonnene Freizeitbeschäftigung, die ihm seine Mutter beigebracht hat. Außerdem repariert Sepp leidenschaftlich gerne Uhren: „Als der Waidmann Franz gestorben ist, hat man sein Hab und



Foto: Tobias Kaser

Ein eingespieltes Team: Josef Federspieler mit seiner Frau Flora

Gut verkauft, um die Begräbniskosten mit dem Erlös zu begleichen. Er hatte Uhren repariert. Ich habe meinen Vater zum Verkauf begleitet, da habe ich eine Kiste voll Uhren bekommen – mit Schwarzwälder Uhren, Kettenuhren, Seiluhren und Wecker. Ich habe mich so sehr über die Uhren gefreut! Oft bin ich die halbe Nacht beschäftigt gewesen, um die Uhren zu reparieren. Ich hatte meist vier, fünf Uhren in meinem Zimmer aufgehängt. Die habe ich immer wieder eingestellt. Manchmal ist eine Uhr zu schnell gegangen, dann eine wieder zu langsam. Ich habe auch Aufträge von auswärts übernommen, um Uhren zu reparieren, auch aus St. Andrä.

Wie Sepp seine Frau Flora kennenlernte

Auf meine Frage, wie man denn früher Bekanntschaften gemacht habe, berichtet Sepp: „Gitschen kennengelernt

hat man damals über die Vereine. Ich bin zwei Mal bei der Eröffnung des Oktoberfestes dabei gewesen. Einmal war auch die Vahrner Musikkapelle dabei. Ich bin mit den Marketenderinnen ins Ratschen gekommen. Eine von ihnen hat mich beauftragt, ihrer Schwester, die im Gasthaus Waldheim arbeitet, schöne Grüße auszurichten. Dort bin ich auf dem Heimweg eingekehrt. Die Schwester der Marketenderin war die Flora.“ Sepps Frau Flora hört den Erzählungen mit einem breiten Lächeln zu und wirft an dieser Stelle ein: „Als der Sepp durch den Garten zum Gasthof gekommen ist, habe ich mir gedacht: Der ist es!“ „Vier Jahre waren wir zusammen, bevor wir geheiratet haben. Die Flora war vor der Hochzeit aber nie bei mir zu Hause. Ich habe mir gedacht, den Hof zeige ich ihr besser erst nach der Heirat, sonst überlegt sie es sich noch anders. Geheiratet haben wir an einem Donnerstag in der Kirche in Zinggen. Die

Hochzeitsfotos sind beim ersten Mal nicht gelungen, so mussten wir nochmal das Hochzeitsgewand anlegen und mit der Vespa zum Fotograf fahren.“

Herzliche Glückwünsche!

Es ist beachtenswert, wie gut sich Josef Federspieler an die zahlreichen Ereignisse in seinem Leben erinnert und begeistert davon erzählt. Nun genießt er das etwas ruhigere Leben am Hof, nimmt noch aktiv an den Tätigkeiten der Schützenkompanie teil und erfreut sich am geselligen Beisammensein im Dorf. Zu den Jubiläen im heurigen Jahr – dem 90. Geburtstag von Sepp, dem 85. Geburtstag seiner Frau Flora und dem 60. Hochzeitsjubiläum – herzliche Glückwünsche und noch zahlreiche gemeinsame Momente in Gesundheit!

Grenzenlose Passion für die Konditorei

Als der deutsche Privatsender SAT-1 am Sonntag, 6. Juni 2021, das Finale der TV-Show „Das Große Backen – Die Profis“ ausstrahlte, fieberten auch etliche Südtiroler ZuseherInnen mit. In die Endrunde schafften es mit dem „Team Gelb“ Oliver Gasser aus Lüssen und Helmuth Oberkalmsteiner aus dem Sarntal.

„Ich hätte mir nie gedacht, dass wir so weit kommen,“ erzählt der 28-jährige Lüsner, „schon gar nicht, dass wir uns gegen die Konkurrenz aus Deutschland und Österreich durchsetzen und den goldenen Cupcake gewinnen.“

Wurzeln im Familienbetrieb

Angefangen habe alles mit einer Anfrage über Instagram. Über Kontakte, die Oliver Gasser im Rahmen von Fortbildungen in Deutschland hatte, wurde er auf diese TV-Show aufmerksam. Schließlich wurde er eingeladen, ein Bewerbungsvideo zu schicken. „Als ich von SAT-1 die Mitteilung erhalten habe, dass wir in der Back-Show mitmachen dürfen, hatte ich gemischte Gefühle“, so der Lüsner Konditor.

Oliver Gasser führt gemeinsam mit seinen beiden Brüdern Christian und Michael den Familienbetrieb der Eltern. Vater Siegfried eröffnete mit seiner Frau Bernadette im Dezember 1990 die „Bäckerei Gasser“ in Lüssen. Das Ehepaar arbeitete sich mit anfänglich zwei Mitarbeitern stetig nach oben. Nach und nach kamen Verkaufspunkte dazu, im Jahr 2004 wurde die neue Produktionsstätte in der Gewerbezone Preisen gebaut. Mittlerweile führen die drei Brüder das Familienunternehmen, das seit 2018 die Firmenbezeichnung „GasserBROthers“ trägt. Michael ist der Bäckermeister, Christian, der Älteste, ist gelernter Kaufmann und kümmert sich um Filialen, Kunden und Büroarbeit, der Jüngste, Oliver, hat sich der Konditorei



So sehen Sieger aus: Oliver Gasser und Helmuth Oberkalmsteiner

verschrieben. „Wir beschäftigen insgesamt rund 85 MitarbeiterInnen, zehn davon in der Konditorei“, erzählt Oliver, „der Herbst ist mit der Kastanien- und Weihnachtszeit eine sehr arbeitsintensive Jahreszeit. Und genau in dieser eh schon stressigen Zeit sollten wir das von SAT-1 geforderte Programm mit den Rezepten zusammenstellen und einschicken. Dafür hatten wir nur vier Wochen Zeit.“

Seinem ursprünglichen Partner wurde das zu viel und er sagte ab, weshalb sich Oliver nach einem anderen umsehen musste. Fündig geworden ist er beim Chef Patissier des „Hotel Chalet Mirabell“ in Hafling, Helmuth Oberkalmsteiner. Obwohl sich die beiden kaum kannten, war schnell klar, dass sich

das Duo gut ergänzt: Oliver, dem die klassische Konditorei im Blut liegt und der als Leiter seiner eigenen Patisserie sauberes und organisiertes Arbeiten gewohnt ist. Helmuth, ein Alleskönner in der Welt der Patisserie, der vor allem durch seine langjährige Berufserfahrung den Umgang mit Stress gewohnt ist.

Außerordentliche Erfahrung

Anfang Februar 2021 war es dann soweit – die beiden fuhren für drei Wochen nach Berlin. Da in allen Ländern Europas aufgrund der Corona-Pandemie strenge Lockdowns herrschten, mussten die Zwei zuerst für eine Woche in Quarantäne, „deshalb haben wir von Berlin selbst leider nicht viel gesehen“, bedauert

Oliver. Gegen 6:30 Uhr begann der typische „Arbeitstag“ in der Studio-Maske, am Vormittag wurde gebacken, am Nachmittag folgten die Interviews und die Jurybewertungen. „Das war für mich, der es gewohnt ist acht bis neun Stunden konzentriert durchzuarbeiten, schon eine etwas eigene Erfahrung“, erzählt der Lüsner, „vor allem die vielen Interviews und Fragen waren nicht so mein Ding.“ Nicht selten kamen die sechs Teams erst wieder gegen 21:30 Uhr zurück in ihre Apartments. Was es für das „Team Gelb“ schwierig machte war der Umstand, dass ihnen alle Frischeprodukte zur Verfügung gestellt wurden. Alle anderen Zutaten mussten sie allerdings selbst einkaufen – und die in Südtirol geläufigen Mehl-, Zucker- oder Kakaosorten sind in Deutschland schwer bis gar nicht zu finden. „Das war schon eine Herausforderung, da Flexibilität, Umdenken und Ausprobieren angesagt waren – und das in einer TV-Show ohne allzu lange Vorbereitung“, erklärt Oliver die nicht geahnten Schwierigkeiten.

Innovation großgeschrieben

Dass der junge Lüsner Konditor innovativ ist, das zeigt sich in seinem Produktsortiment, das er immer wieder mit neuen Kreationen wie selbstgemachtem Eis oder Schokoriegeln anreichert. „Wir haben in Brixen eine sehr hohe Dichte an Bäckereien, Konditoreien und Supermarktketten“, so Oliver weiter, „weshalb innovative Ideen ein Gebot der Stunde sind, um konkurrenzfähig zu bleiben.“ So zählt die Bischofsstadt sechs Bäckereien, fünf Konditoreien und mindestens vier Großhandelsketten. Es ist die gesamte Gasser-Familie, die Ideen und Vorschläge für Weiterentwicklungen und Neukreationen einbringt, wobei es gelte bodenständig zu bleiben und die Südtiroler Vorlieben zu bedienen. Das kreative, offene und spontane Denken sowie hohes professionelles Hand-



Fotos: SAT1

werk wurden den Teams der Back-Show vor allem in zwei Aufgabestellungen abverlangt. Sie bekamen einen Tisch voller Zutaten und mussten mit diesen innerhalb einer vorgegebenen Zeit Backwaren kreieren, wobei zwei der Zutaten verpflichtend verwendet werden mussten. Weder die Zutaten waren den Teams dabei vorher bekannt, noch hatten sie ein Rezept, nach dem sie hätten backen können. Oliver und Helmuth kreierten in einer dieser Aufgaben Avocado-Feigen-Schnitten, welche die Jury wie folgt bewertete: „Die Schnitten bestehen aus einem knusprigen Boden, leckerer Tonkabohnen-Ganache sowie cremiger Mousse und Gelees aus Feige und Avocado. Geschichtet wird alles auf weißem Biskuit. Zum Schluss werden die Schnitten mit karamellisierten Feigen ausdekoriert. Ein Rezept mit herzhaften und süßen Zutaten.“

Liebe am Handwerk

Die JurorInnen hatten dabei pro Aufgabe eine Punktezahl zu vergeben, die sich aus Geschmack, Technik, Optik und Schwierigkeitsgrad zusammensetzt. „Die Bewertung war dabei etwas anders, als ich sie von den World-Skills kannte“,

verweist Oliver auf seine Teilnahme 2013 in Leipzig. Damals durfte er die Südtiroler KonditorInnen vertreten – ein Erlebnis, das ihn noch heute ins Schwärmen bringt, wenn er sagt: „Die World-Skills sind ein großes Miteinander, der Wettbewerb steht nicht so sehr im Vordergrund. Vielmehr ist es ein Fest des Handwerks, des Sich-Kennenlernens von jungen Menschen aus der ganzen Welt, die mit Freude und Passion ihren Beruf ausüben.“

Genau das spürt man, wenn Oliver über die Konditorei spricht: seine Passion für diesen Beruf, der, wie er sagt, ein grenzenloser Beruf sei, in dem man sehr kreativ und innovativ sein könne, das Ergebnis der Arbeit sehe und den Menschen mit den Produkten eine Freude bereite.

• cpl

Steckbrief

Oliver Gasser,
Jahrgang 1993

Abgeschlossene Ausbildung zum Konditor an der Berufsschule für Gast- und Nahrungsmittelgewerbe „Emma Hellenstainer“ in Brixen 2008-11

Konditor bei Konditorei Gasser in Lüssen seit 2011

Konditor bei Konditorei Charly's Gstaad in Gstaad 2013-14

Konditor bei Lubinger in Freistadt 2014-15

Selbstständiger Chef Pâtissier bei Pâtisserie Oliver Gasser in Lüssen seit 2016

Wohn- und Arbeitsort: Lüssen
Verheiratet, eine Tochter

Abschied von Pfarrer P. Alfred Kugler

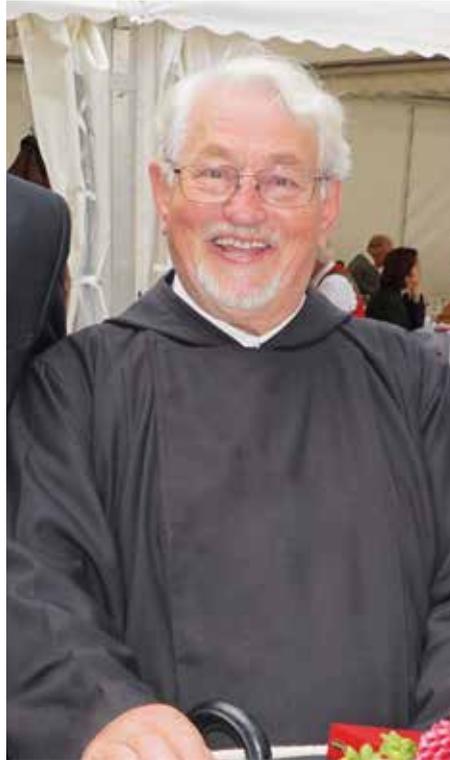
Bischof Ivo Muser, mehr als 20 Mitbrüder, Verwandte des Verstorbenen, die örtlichen Vereine, viele Lüsnerinnen und Lüsner sowie Trauergäste aus der Umgebung nahmen an der Trauerfeier von Pfarrer P. Alfred Kugler teil. Ein Bericht unseres Dorfchronisten.

Pater Alfred (Anton) Kugler, ein selbstloser, einfacher Kapuziner, wirkte nach 32 Jahren Missionstätigkeit ab 1998 als Pfarrer in der 1570 Einwohner zählenden Gemeinde Lügen und wird wegen Priestermangel wohl der letzte Bewohner des Widums gewesen sein. Er war ein geschätzter Seelsorger und über Südtirol hinaus bekannt. Eifrig sammelte er Hilfsgüter für Notleidende und schickte sie oft auf eigene Kosten nach Kosovo.

Pfarrer P. Alfred war von kräftiger Statur, litt aber in den letzten Jahren an Geh- und Sehbehinderungen. Kurz vor seiner Einlieferung ins Krankenhaus am 20. November 2021 verfasste er noch die Mitteilungen des Pfarrblattes. Am Nachmittag des 30. November kehrte er zu seinem Schöpfer zurück.

Würdige Beerdigung

Am 4. Dezember wurde der Sarg mit P. Alfred in Begleitung von betenden Trauergästen und Trauermärschen der Musikkapelle von der Pfarrkirche über den Widumplatz zum Dorfplatz gebracht. Die Einsegnung und Verabschiedung nahm Dekan Florian Kerschbaumer vor. In der Pfarrkirche eröffnete Bischof Ivo Muser den Trauergottesdienst und erinnerte an seine Begegnung mit dem jungen Missionar P. Alfred in seiner Heimatgemeinde Gais, wo er mit Begeisterung von seiner Missionstätigkeit auf der Insel Nias (Indonesien) erzählte. Den Abschiedsgottesdienst, mitgestaltet vom Pfarrchor und Bläsern der Musikkapelle, zelebrierten Bischof



Ivo Muser, Generalvikar Eugen Rungaldier, Dekan Florian Kerschbaumer, der Provinzial der Kapuziner Erich Geir sowie der Pfarrer der Seelsorgeeinheit Konrad Gasser.

Bei der Predigt erinnerte der Provinzial des Kapuzinerordens an das seelsorgliche Wirken von Pater Alfred in der Mission, in der Pfarre Lügen und im Dienste des Ordens der Kapuziner. Wenn das Leben eines lieben Menschen zu Ende gehe, mache man sich Gedanken, was danach komme. „Der christliche Glaube und das Gleichnis Jesu vom Weizenkorn geben uns Antwort“, so der Provinzial, „Was Jesus als Vollendung den Menschen anbietet, ist die volle Gemeinschaft mit ihm. Unser Mitbruder Alfred darf auf ein erfülltes Leben



zurückblicken.“ Als Missionar baute er Kirchen, Brücken, Wasserleitungen und ein Heim für Kinder. Er verstand es, Mitarbeiter zu finden und wagte sogar, mit Hilfe eines Einheimischen die Bibel in die einheimische Sprache von Nias zu übersetzen. Als Pfarrer von Lügen setzte er sich fürsorglich für seine Pfarre ein und erzählte begeistert von den neuen Aufgaben und pastoralen Herausforderungen. Zudem versah er wöchentlich den Beichtdienst im Dom zu Brixen, den er liebevoll als „Engelabstauben“ bezeichnete. Seine soziale Seite zeigte sich in seiner Hilfe für Orte im Balkan und Rumänien. Gerne begleitete er Pilgergruppen nach Medjugorje (Bosnien und Herzegowina). 2015 erhielt er für seinen unermüdlichen Einsatz die Verdienstmedaille des Landes Tirol. Nach seiner Pensionierung wirkte P. Alfred weiterhin als Seelsorger in Lügen und Umgebung und erhielt von der Gemeinde im Jahr 2020 das Ehrenzeichen der Gemeinde Lügen.

Neben den vielen Gläubigen nahmen auch die Vertreter der verschiedenen Vereine am Trauergottesdienst teil und verabschiedeten sich von ihrem geschätzten Pfarrer. Sepp Fischnaller



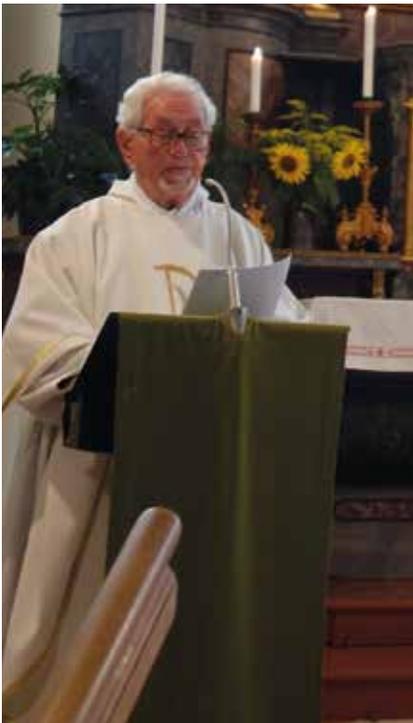
Fotos: privat

in Vertretung des Pfarrgemeinderates bezeichnete P. Alfred als geselligen und humorvollen Menschen, sowie als Freund und Unterstützer. Seine Predigten waren nicht lang, aber inhaltsreich und zeugten von einem er-

fahrenen, belesenen Priester. Durch seine Flexibilität, seine Bodenständigkeit, Unkompliziertheit und sein Einfühlungsvermögen habe er sofort Zugang zu den Menschen gefunden. Dankend äußerten sich auch die Bür-

germeisterin Carmen Plaseller und Martin Federspieler, Vize-Präsident des Pfarrgemeinderates.

Seine letzte Ruhe findet Pfarrer P. Alfred Kugler im Friedhof von Lüssen. • pde



Lebenslauf

Am 29. Mai 1938 wurde auf dem Mitterannewandter-Hof hoch über Uttenheim ein Junge als neuntes von dreizehn Kindern geboren und auf den Namen Anton getauft. Nach dem Besuch der Volksschule durfte Anton Kugler das Studium im Heim der Kapuziner in Salern und im Priesterseminar in Brixen fortsetzen. Am 4. September 1959 legte er das Ordensgelübde ab und empfing am 29. Juni 1963 die Priesterweihe.

Als junger Ordensmann mit Namen Pater Alfred wirkte er in Bezau (Vorarlberg) und Sterzing. Von 1966 bis 1997 wirkte er als Missionar auf der Insel Nias (Indonesien), wo er seine geistigen und handwerklichen Kräfte mit vollem Eifer zum Wohl der Inselbewohner einsetzte. In die Heimat zurückgekehrt schickte ihn Bischof Wilhelm Egger 1998 in die freigewordene Pfarrei zum hl. Georg nach Lüssen, wo er bald sehr beliebt war. Dort lebte er ohne Haushälterin, pflegte seinen Garten, kochte selbst und freute sich über jeden Besuch. Besonders wichtig waren ihm die tägliche Messfeier und eine klar verständliche Verkündigung des Wortes Gottes, wofür er eifrig die Kirchengeschichte und Bibel studierte. Nach seiner Pensionierung im Jahr 2018 wirkte P. Alfred als Seelsorger weiterhin in der Pfarrei zum hl. Georg, bis er am 30. November 2021 friedlich verstarb.

3. Platz für Simon Oberhauser bei den EuroSkills 2021

Bei der Berufseuropameisterschaft EUROSILLS 2021 in Graz gelang dem Lüsner Simon Oberhauser von der Fa. Oberhauser Bau GmbH in der Kategorie Maurer der hervorragende 3. Platz!



Fotos: privat

Stolzes EuroSkills Team Italy

Zwei Jahre lang mussten die Teilnehmer auf die EuroSkills warten, die im letzten Jahr aufgrund der Pandemie nicht stattfinden konnten. Insgesamt waren es sieben Kandidaten aus Südtirol und fünf aus dem Piemont, die vom 22. bis 26. September bei den EuroSkills in Graz für Italien an den Start gingen. 400 Teilnehmer aus ganz Europa stellten bei den EuroSkills ihr Können unter Beweis. Team Italy war in insgesamt elf unterschiedlichen Disziplinen vertreten und konnte zwei Medaillen in den Kategorien Friseurin und Maurer mit nach Hause nehmen. Die Aufgabe des Wettbewerbes für die Maurer, die in einer bestimmten Zeit zu bewältigen war, bestand darin den Grazer Uhrturm nachzubauen. Dies gelang Simon Oberhauser mit Bravour. Neben seinem Können und seiner Erfahrung ist dieser viel umjubelte 3. Platz aber auch das

Ergebnis einer jahrelangen Vorbereitung, die ihm beruflich und privat viel abverlangte.

Simon, wie bist du auf diesen Wettbewerb aufmerksam geworden und was hat dich zur Teilnahme motiviert?

Nachdem ich bei einigen Landesmeisterschaften teilgenommen hatte, fragte mich Martin Gebhardt, Obmann der Maurer und Baumeister, ob ich Interesse hätte an den EuroSkills in der Kategorie Betonbauer teilzunehmen.



men. Zuerst sagte ich zu, doch mein Experte Ernst Seeber setzte sich für meine Teilnahme als Maurer ein. Er überzeugte mich von seiner Idee und so fuhr ich im September 2021 nach Graz, um in der Kategorie Maurer anstatt als Betonbauer anzutreten.

Wie, wo und wie lange hast du dich darauf vorbereitet?

Das intensive Training begann Monate vor dem Wettkampf. Dieses umfasste ungefähr zweimal monatlich je drei Trainingstage in der Berufsschule von Bruneck. Im letzten Monat intensivierten wir das Training und bereiteten uns fast wöchentlich auf den Wettkampf vor. Der Schwerpunkt lag vor allem darauf, verschiedenste Sichtmauerwerke zu mauern. Trainiert wurden dabei vor allem die Schnelligkeit, Genauigkeit und Sauberkeit.



Glückliche Sieger: Simon Oberhauser, Lisa Marie Winding und Dominik Miribung

Von wem wurdest du bei den Vorbereitungen unterstützt?

Mein Experte Ernst Seeber hat mich sehr unterstützt und mich bis zum Schluss optimal auf den Wettkampf vorbereitet.



Bei der Siegerehrung

Wie war deine Zeit bei den EuroSkills, von der Ankunft bis zur Verleihung der Diplome?

Angereist sind wir, das Team aus Südtirol, am Montag, 20. September. Die ersten beiden Tage bestanden vor allem aus teambildenden Maßnahmen wie Spiele, Stadtrundgänge und vorbereitende Teammeetings. Am Mittwoch richteten wir unseren Arbeitsplatz auf dem Wettkampfgelände ein. Am Abend fand in der Stadthalle von Graz die Eröffnungsveranstaltung statt. Am Donnerstagmorgen bekamen wir un-

sere Aufgaben. Dafür hatten wir 17 Stunden Zeit, verteilt auf drei Tage. Am Samstag, dem letzten Wettkampftag, endete für mich der Wettkampf um 15 Uhr. Begleitet von mehreren Fans, Familie und Freunden beendete ich auf die Sekunde meine Aufgabe.

Abschließend fand am Sonntagabend die Siegerehrung mit anschließender Feier statt. Am Montag fuhren wir zurück nach Südtirol, wo wir in Bozen vom LVH-Präsidenten und den LVH-Obmännern empfangen wurden.

Welche Vorgaben wurden beim Wettbewerb gesetzt und worin bestanden die besonderen Herausforderungen?

Ich musste innerhalb 17 Stunden zum einen den Grazer Uhrturm in Sichtmauerwerk mauern sowie ein L-Mauerwerk erstellen und verputzen. Bewertet wurden dabei die Genauigkeiten mit null Millimeter Toleranz sowie Sauberkeit, Schnitte und Fugenbild. Kontrolliert wurden die Bauten mit ungefähr 100 vorgegebenen Messpunkten.

Simon, wir gratulieren dir ganz herzlich zu diesem großartigen Erfolg und wünschen auch weiterhin viel Freude und Erfolg!

• kmi



Simon Oberhauser bei der Arbeit

Worin wurde in den letzten Monaten investiert?

Die Gemeindeverwaltung konnte im abgelaufenen Jahr wieder einige Arbeiten abschließen. Der Löwenanteil ging in die Sanierung und Asphaltierung verschiedener Straßenabschnitte, Plätze und Hofzufahrten.

Straßen

Die Firma Signal System Srl mit Sitz in Bozen wurde mit der Lieferung und Montage von Leitplanken beim Ragginerhof zum Betrag von € 3.457,97 beauftragt.

Die Firma Beton Eisack GmbH wurde mit der alljährlichen Frühjahrsreinigung der Gemeindestraßen 2021 sowie mit dem Abtransport und der Entsorgung des Straßenkehrschutts (ca. 28 Tonnen) zum Betrag von ca. € 5.630,25 beauftragt.

Das technische Büro Alpinplan wurde mit der Bauleitplanänderung, Projektierung, Sicherheitskoordination, Gefahren- und Kompatibilitätsprüfung, Bauleitung und Abrechnung betreffend der Erweiterung des Almparkplatzes „Schwaiger Böden“ zum Betrag von € 12.444,00 beauftragt. Die Firma Baldessari A. & Figlio Snc mit Sitz in Brixen wurde mit der Verlegung von Pflastersteinen im Dorfzentrum von Lüssen zum Betrag von € 39.989,53 beauftragt.

Weiters bekam sie den Auftrag für die Verlegung von Pflastersteinen beim Eingang zur Feuerwehrrhalle und für verschiedene Instandhaltungsarbeiten im Friedhof und im Dorfkern zum Gesamtbetrag von € 7.700,00.

Die Firma P&O des Perkmann Georg mit Sitz in Völs am Schlern wurde mit der Errichtung eines Beschilderungskatasters und der Erstellung eines Projektes zur Routenbeschilderung zum Betrag von € 8.466,80 beauftragt.

Sie wurde auch mit der Reparatur einer Anlage zur Geschwindigkeitsbegrenzung mit Blinkfunktion sowie mit der Lieferung von Produkten zur Erhöhung der Sicherheit der Fußgänger in Höhe von € 4.315,26 beauftragt.

Die Firma MT Metallbau GmbH wurde mit der Lieferung und Montage von Verstärkungsplatten in Stahl für die Brücke am Kaserbach zum Betrag von € 1.403,00 beauftragt.

An die Autonome Provinz Bozen - Südtirol wurden betreffend die ordentliche Instandhaltung der Gemeindestraßen Kreuz, Flitt und Berg der Betrag in Höhe von € 35.527,47 liquidiert.

Die Firma Vendruscolo wurde mit den Asphaltierungsarbeiten auf verschiedenen Straßenabschnitten zum Betrag von € 24.160,70 beauftragt.

Die Gemeindeverwaltung kann laut LG 11/86 (sozialnützliche Tätigkeit/Arbeit) arbeitslose Personen vorübergehend aufnehmen. Diese Möglichkeit wurde genutzt, um Herrn Lorenz Ploner im Gemeindebauhof sowie bei der Instandhaltung von Straßen und Plätzen einzusetzen.

Beleuchtung

Die Firma Ewo GmbH mit Sitz in Kurtatsch wurde mit der Lieferung von Beleuchtungskörpern zum Betrag von € 9.704,27 beauftragt.



Lorenz Ploner bei der Arbeit

Die Firma Elektro SF OHG d. Holzknicht Stefan & Putzer Florian mit Sitz in Lüssen wurde mit der Lieferung von 800m Stromkabel für die öffentliche Beleuchtung in Höhe von € 3.538,00 beauftragt. Außerdem wurden sie mit der Lieferung von Beleuchtungskörpern für den Weg beim Naturbadeteich zum Betrag von € 2.084,61 beauftragt.

Die Firma Elektro Federspieler Herbert wurde mit der Durchführung von verschiedenen Elektrikerarbeiten an der öffentlichen Beleuchtung zum Betrag von € 3.050,29 beauftragt.

Winter

Die Firma Agrar Profi mit Sitz in Neukirchen/Osttirol wurde mit der Lieferung einer Schneefräse für den Schneeräu-



Fotos: privat

Die neue Schneefräse ist bereits im Einsatz

mungsdienst zum Preis von € 24.400,00 beauftragt.

Die Firma Beton Lana GmbH wurde mit der Lieferung von voraussichtlich 316 m³ (ca. 445 t) Streuschotter für den Winter 2021/2022 zum Preis von € 11.183,74 beauftragt.

Bei der Firma Intercom Dr. Leitner GmbH mit Sitz in Freienfeld wurde Streusalz für den Winter 2021/2022 mit einem Betrag von € 6.849,08 bestellt.

Leitner Alfred „Oberhauser“ wurde mit dem Schneeräumungsdienst für die Wintersaison 2021/2022 auf folgenden Straßen beauftragt: Straße Berg bis Wieserhof, Herolerhof mit Parkplatz und Plidererhof, die Straße Kreuznerberg bis Gruberhof, Straße Tulper Gampis mit Parkplatz.

Federspieler Gottfried „Gostner“ wurde mit dem Schneeräumungsdienst für die Wintersaison 2021/2022 auf folgenden Straßen beauftragt: Straßen in Petschied und Unterrugg.

Die Beauftragten erhalten eine Entschädigung von € 2.000,00 plus MwSt., insgesamt € 2.440,00 (Pauschale für den Bereitschaftsdienst) und € 80,00 zuzüglich MwSt.

Der Maschinenring stellt das GPS-System zur Stundenabrechnung der beiden Beauftragten um € 1.220 zur Verfügung.

Sanierung und Asphaltierung verschiedener Straßen, Plätze und Hofzufahrten

Der genehmigte Beitrag von € 707.600,00 für die Sanierung und Asphaltierung verschiedener Hofzufahrten wurde auf die Jahre 2021 und 2022 aufgeteilt. Den Zuschlag für die Durchführung der Arbeiten erhielt die Firma Vendruscolo.

Im Jahr 2021 abgeschlossene Arbeiten betreffen die Straße Oberpetschied, die Zone „Altes Schulhaus Petschied“, die Zufahrt Wieserhof und Karnerhof. Die Zufahrt Bürgerhof wurde in Zusammenarbeit mit der Wegeinteressentschaft realisiert. Letztere war für die Durchführung der Bauarbeiten Bürgerkurve oberhalb des „Haus Gruber“ verantwortlich. Weiters wurden die Georgssiedlung und die Floriansiedlung neu asphaltiert. 2022 werden noch die Zufahrten Gugge, Ederhof - Plansolerhof und Kreuzplonerhof abgeschlossen.

Anregungen zum Erstellen von neuen Projekten bzgl. des ländlichen Wegenetzes

Die Gemeindeverwaltung ersucht um Mitteilungen und Anregungen bezüglich außerordentlichen Instandhaltungsarbeiten am ländlichen Wegenetz. Mitteilungen bitte an das Gemeindeamt oder an den dafür zuständigen Referenten Martin Kaser richten.



Neue Brücke beim „Struzerplatzl“

Einbau von Leitplanken und Asphaltierung verschiedener Straßen

Durch den Schneedruck der vergangenen Jahre wurden viele Leitplanken im gesamten Gemeindegebiet stark beschädigt. Mit Hilfe der Covid-Beiträge des Staates in Höhe von € 100.000 war es möglich, ein Projekt auszuarbeiten. Das Ausführungsprojekt „Reparatur Leitplanken“, von Othmar Gasser erstellt, wurde mit Gesamtkosten in Höhe von € 238.617,35 genehmigt. Den Zuschlag für die Ausführung der Arbeiten wurde an die Firma Vendruscolo erteilt zum Betrag von Euro 197.065,71.

Zivilschutz

Bei der Bergerbrücke gab es im Frühjahr einen Felssturz. Die Firma Locher KG d. Locher Günther & C. mit Sitz in Sarnthein wurde mit Felssicherungs- und Aufräumarbeiten zum Betrag von € 35.627,14 beauftragt.

Die Firma Piock Matthias wurde mit den Baggerarbeiten und dem Abtransport von Material zum Betrag von € 2.967,65 beauftragt.

Der Geologe Dr. Michael Jesacher mit Sitz in Bruneck wurde mit der Durchführung von Lokalausgenseinen, der Erstellung eines Berichtes sowie mit der geologischen Bauaufsicht betreffend den Steinschlag zum Betrag von € 802,64 beauftragt. Er wurde auch mit dem geologischen Bereitschaftsdienst und der Beratertätigkeit für das Jahr 2021 zum geschätzten Betrag von € 1.500,00 beauftragt.

Die Firma Piock Matthias mit Sitz in Lüssen wurde mit der Errichtung einer Saugstelle im Lasankenbach gegenüber dem Jagdhaus zum Betrag von € 2.684,00 beauftragt.

Die Firma Tiefbau Aichner Richard GmbH mit Sitz in Villnöß wurde mit der Lieferung von Zyklopensteinen und Schotter betreffend die Behebung von Unwetterschäden entlang der Kreuzner Straße mit Errichtung einer Zyklopenmauer in Höhe von € 6.292,76 beauftragt.

Die Firma Piock Matthias wurde mit der Behebung von Unwetterschäden samt Errichtung einer Zyklopenmauer bei der Zufahrtsstraße zu den Höfen Raggins und Örtl in Höhe von € 2.037,40 beauftragt.

Fernheizwerk

Die Firma Ecorott GmbH mit Sitz in Auer wurde mit dem Abtransport und der Entsorgung von ca. 20 Tonnen Asche des Fernheizwerks im Jahr 2021 zum voraussichtlichen Betrag von € 6.100,00 beauftragt.

Die Firma Schaller OHG mit Sitz in Brixen wurde mit den jährlichen Kaminkehrerarbeiten am Fernheizwerk von Lüssen zum Betrag von € 4.074,80 beauftragt. Die Kier Baufirma GmbH wurde mit Hinterfüllungsarbeiten für den Fernheizwerk-Neuanschluss der Geschwister Hinteregger im Oberkofler Weg zum Betrag von € 2.426,98 beauftragt.

Die Firma Elektro SF OHG wurde mit den Arbeiten zur Erneuerung der Brandschutzanlage im Fernheizwerk zum Betrag von € 6.452,60 beauftragt.

Die Firma Elektro Federspieler Herbert wurde mit der Reparatur und Neukonfiguration von verschiedenen Übergabestationen des Fernheizwerks zum Preis € 1.537,20 beauftragt

Brennholzanlieferung

Die Gemeindeverwaltung ist stets bemüht, den Brennstoff Holz von den Waldbesitzern zu beziehen. Durch die Unwetter der vergangenen Jahre gab es leider ein Überangebot an Brennholz, deshalb konnte das Fernheizwerk nicht die verfügbare Menge abnehmen. Auch im Jahr 2022 sieht sich die Gemeindeverwaltung gezwungen eine beschränkende Regelung anzuwenden.

Da immer wieder unverhältnismäßig langes Brennholz zu großen Problemen bei der Lagerung führte, wurde eine Maximallänge von 4,50m beschlossen. Weiters muss das Brennholz frei



Fotos: privat

Holzschlägerarbeiten im Gemeindewald

von Ästen sein. Es wird kein Laubholz angenommen.

Meldung Brennholzanlieferung 2022

Es wird gebeten, bis 21. Jänner 2022 die gewünschte Anliefermenge bei Alb in Niederkofler im Gemeindeamt zu

melden. Nach Eingang der Meldungen werden wie im vergangenen Jahr Kriterien erarbeitet, um allen Lieferwilligen gerecht zu werden.

Land- und Forstwirtschaft

Die Gemeindealm Vielzirm wurde für die kommenden fünf Jahre neu ausgeschrie-

ben. Von den zwei Bewerbern erhielt wieder Gottfried Federspieler, Gostner in Petschied, den Zuschlag. Die Gemeinde erhält € 3.610 für die jährliche Pacht. Die ordentliche Instandhaltung und allgemeine Betriebskosten gehen zu Lasten des Pächters.

Für die Alm ist ein neues E-Werk in Planung, da das alte den heutigen Standards und Genehmigungsverfahren nicht mehr entspricht.

Weiters wird gemeinsam mit der Forstbehörde ein Projekt erarbeitet, um im Jahr 2022 Weideverbesserungsarbeiten durchführen zu können, damit der Verbuchung bzw. Verwaltung der Almweiden Einhalt geboten werden kann.

Im Waldgebiet unterhalb der Vielzirm wurden Holzschlägerungs- und Aufräumungsarbeiten von Prader Holz aus Villnöss durchgeführt. Es wurden ca. 300 m³ Nutz- und Schadholz zu einer Endsumme von ca. € 79.000 abgeliefert.

Die Landesabteilung Forstwirtschaft wurde mit den Durchforstungsarbeiten im Petschieder Sägewald beauftragt. Es wurde beschlossen einen Teil der Kosten (€ 6.100) zu übernehmen. Die Arbeiten sind zum größten Teil abgeschlossen.

Die Firma Autotransporte F.lli Kofler mit Sitz in Unsere Ib. Frau i.W./St. Felix wurde mit dem Transport von Brennholz von der Örtlichkeit Kalchofen/Valin bis zum Holzlagerplatz in Petschied zum Betrag von € 7.246,80 beauftragt.

Die Firma Sägewerk Wurzer KG des Thomas Wurzer & Co. mit Sitz in Ratschings wurde mit der Lieferung des benötigten Holzes für die Erneuerung der Brücke zur Prader Säge zum Betrag von € 6.832,00 beauftragt. • ion

Mehr Nachhaltigkeit für das Wasser

Die Landesregierung verfolgt mit der Nachhaltigkeitsstrategie „Gemeinsam für die Nachhaltigkeit“ ehrgeizige Ziele, die auch im Bereich Trink- und Abwasserdienste konkrete Auswirkungen zeigen.

Agenda 2030 der UN

Die von Seiten den Vereinten Nationen (UN) festgelegten Ziele im Bereich der Nachhaltigkeit wurden von der Landesregierung in einem entsprechenden Beschluss übernommen und dementsprechend sollen folgende Ziele umgesetzt werden:

- die rasche Eindämmung des Klimawandels
- der Erhalt der Artenvielfalt
- eine solidarische und kulturell vielfältige Gesellschaft mit sozialer Sicherung und einer hohen sozialen Mobilität
- eine gerechte Verteilung von Ressourcen, Einkommen und Chancen
- eine wettbewerbsfähige Wirtschaft schafft die Grundlagen für den materiellen Wohlstand einer Gesellschaft.

Die Umsetzung soll dabei auf verschiedenen Ebenen, körperschafts- und generationenübergreifend erfolgen. Ein konkretes Nachhaltigkeitsziel widmet sich dabei der Wasser- und Sanitärversorgung. Diese soll für die gesamte Bevölkerung verfügbar sein, wobei eine nachhaltige Bewirtschaftung von Wasser- und Sanitärversorgung zu gewährleisten ist.

Umsetzung der „Kostenwahrheit“

Für den Trink- und Abwasserbereich gibt es bereits spürbare Auswirkungen dieser Strategie. Waren die Gemeinden bis ins Jahr 2019 angehalten, den Deckungs-



Foto: shutterstock

nachweis von 90% der entsprechenden Ausgaben nachzuweisen, so sind in den letzten Jahren dazu neue Berechnungsmodalitäten vorgeschrieben worden. Dies, weil es zwischen den Gemeinden teilweise recht große Unterschiede in den Tarifen gegeben hat, die zum Teil auf eine unterschiedliche Handhabung der gemeindeinternen Berechnungen zurückzuführen war.

Grundsätzlich wird nämlich davon ausgegangen, dass die Investitionen im Trinkwasser- und auch im Abwasserbereich über die bei den Bürgerinnen und Bürgern eingehobenen Tarife finanziert werden können. Hierzu wurden 2019 von der Landesregierung landesweit einheitliche Richtlinien vorgegeben, welche eine sukzessive „Einrechnung“ der Investitionskosten bzw. deren Abschreibungsquoten in die Tarife vor-

schreibt – was als logische Folge zu Tarifsteigerungen führt.

Kaum Spielraum bei der Tarifgestaltung

Lüsen hat nicht zuletzt wegen der überdurchschnittlich großen Gemeindefläche eine entsprechend große Bebauungsstreuung – und damit ein entsprechend langes Trinkwasser- und Abwassernetz. Da die Leitungssysteme in die Jahre gekommen waren und Sickerverluste sowie Rostbildungen aufwiesen, wurden allein in den letzten 15 Jahren – auch und insbesondere Dank der finanziellen Unterstützung vonseiten des Landes – Investitionen in das öffentliche Trink- und Abwassernetz von insgesamt über sieben Millionen Euro getätigt. Ab 2019 bzw. 2021 müssen diese Investitionskosten für das öffentliche

Trink- und Abwassernetz nun sukzessive innerhalb von fünf Jahren in die Tarife eingerechnet werden, wobei die neuen EU-Richtlinien für die Tarifikalkulationen übernommen werden mussten. Auch die angekündigte Erhöhung der Stromkosten ab 2021/22 wirken sich negativ auf die Kosten für UV-Entkeimungsanlagen und die neue Entsäuerungsanlage des Petschieder Trinkwassers sowie auf die Kosten des Klärwerks aus.

„Natürlich schlagen sich diese Abschreibungen und die generellen Preissteigerungen auf unsere Gemeindetarife nieder, allerdings haben wir hier so gut wie keinen Spielraum, da die Materie gesetzlich sehr klar geregelt ist,“ erklärt Bürgermeisterin Carmen Plaseller. Zusätzlich dazu beschloss die Landesregierung in ihrer letzten Novembersitzung eine Neuausrichtung der Landesfinanzierung im Trinkwasserbereich, was die Tarife für alle Gemeinden nochmals nach oben schraubt.

Neues Finanzierungsmodell im Trinkwasserbereich

Ab dem Jahr 2022 ist der Betrag zu Lasten einer jeden Gemeinde oder eines jeden Betreibers von öffentlichen Trinkwasserversorgungsanlagen nämlich mit € 0,10 für jeden den Abnehmern im Bezugsjahr verrechneten Kubikmeter Trinkwasser festgelegt. Das bedeutet nichts anderes, als dass alle Gemeinden den Trinkwassertarif um € 0,10 pro Kubikmeter erhöhen und diesen Beitrag an das Land abführen müssen. Für Lüssen macht dies rund 15.000 Euro pro Jahr aus. Diese

Gelder speisen einen Fonds, der für die Landesfinanzierung von Trinkwasserprojekten dienen wird (Finanzierung von bis zu 80 Prozent des Projektwerts). Mit diesem Fonds solle eine gewisse Solidarität zwischen den Gemeinden geschaffen werden, wobei es letztendlich das erklärte Ziel sei, dass auch der Trinkwasserdienst insgesamt kostendeckend sein solle. „In Südtirol steht bestes Trinkwasser in Mineralwasserqualität zur Verfügung, und das zu Tarifen, die so niedrig wie kaum irgendwo in Europa sind,“ begründete der Landeshauptmann diese Maßnahme im Rahmen einer Pressekonferenz. • cpl

HAUSHALTS-TYOLOGIE	JAHRESGEBÜHR TRINKWASSER	JAHRESGEBÜHR ABWASSER
Alleinlebende Person	€ 39,50 + € 36,00 GG	€ 51,50
Zusammenlebendes Paar	€ 79,00 + € 36,00 GG	€ 103,00
Familie mit 2 Kindern	€ 158,00 + € 36,00 GG	€ 206,00

*Trink- und Abwassergebühren 2022 – Beispielberechnungen
(geschätzter Jahresverbrauch von 50m³ pro Person – Beträge ohne MwSt.)*

Meldeamtsdaten online

Die Gemeinde Lüssen ist im Juli 2021 dem Nationalen Register der Wohnbevölkerung (ANPR) beigetreten. Seit diesem Zeitpunkt werden die Daten der Bevölkerung nicht mehr nur auf dem Server der Gemeinde bzw. des Gemeindeverbandes abgelegt, sondern auch auf der nationalen Registerdatenbank des ANPR. Somit stehen sie jeder berechtigten Person zur Einsichtnahme zur Verfügung.

Das ANPR-System, auf das mit der aktivierten elektronischen Identitätskarte, der nationalen Gesundheitskarte und mittels SPID zugegriffen werden kann, ermöglicht es nicht nur die eigenen Daten einzusehen, sondern folgende

Bescheinigungen herunterzuladen und auszudrucken:

- Personalien: Vor- und Zuname, Steuernummer, Geschlecht, Geburtsdatum und -ort, Registrierungsdaten der Geburtsurkunde
- Staatsbürgerschaft
- Ehe -/Lebenspartnerschaft
- Familienbogen
- Wohnsitzbescheinigung
- Lebensbescheinigung

Seit dem 15. September 2020 sind nicht nur öffentliche Ämter, Konzessionäre und Betreiber von öffentlichen Diensten,

sondern auch Banken, Versicherungsunternehmen, CAF usw. verpflichtet, Selbstbescheinigungen zu akzeptieren. Diese Bescheinigungen können unter der folgenden Internetadresse heruntergeladen werden:

www.anagrafenazionale.interno.it/servizi-al-cittadino/

• cpl



Wertstoffglocken haben ausgedient

Immer wieder werden Abfälle in Wertstoffglocken entsorgt, die dort nicht hineingehören. In einer Sitzung der Eisacktaler Gemeinden und im Lüsner Gemeinderat Anfang Oktober wurde dieses Thema diskutiert.

Zahlen statt kassieren

Bei den Wertstoffsammlungen Altglas, Dosen oder Altpapier kassieren die Gemeinden bei der Anlieferung entsprechende Entgelte. Bei starker Verschmutzung der angelieferten Mengen droht allerdings eine zunehmende Verteuerung: die Entsorgung der Störstoffe einerseits und andererseits Mindereinnahmen durch Deklassierung der Materialgüte. Im Extremfall, bei besonders verunreinigten Anlieferungen, muss das Material als Restmüll entsorgt und dementsprechend bezahlt werden. Insbesondere beim Altglas sind die Verschmutzungen durch Keramik und Glaskeramik höchst problematisch.

Trend weg von unbewachten Sammelsystemen

Andreas Marri, Mitarbeiter im Amt für Abfallwirtschaft, stellt die zunehmende Verschlechterung der getrennten Sammlungen nicht nur im Bezirk Eisacktal, sondern landesweit seit Jahren fest. Die letzten drei Jahre wurden deshalb entsprechende Sitzungen mit den Verantwortlichen und auch Schulungen von Recyclinghofpersonal zwecks Ergreifung von Korrekturmaßnahmen abgehalten. Die Situation verschlechtere sich aber weiterhin, was aufzeigt, dass an den Sammelsystemen selbst angesetzt werden muss. So zeigen Erfahrungen auf Landesebene, dass unkontrollierte (unbewachte) Sammelsysteme (Glocken, Unterflurcontainer) große Probleme mit Verschmutzungen haben, während dies an kontrollierten Abgabestellen wie Minirecyclinghöfen



Foto: privat

Diese Bilder gehören der Vergangenheit an

und Recyclinghöfen deutlich besser ist. Einige Gemeinden in Bezirk hätten aus diesem Grund bereits die Wertstoffglocken vollständig entfernt und setzen ausschließlich auf die Recyclinghöfe und Minirecyclinghöfe.

Gemeinderat für Umstellung

In der Oktobersitzung des Gemeinderates wurde dieses Thema aufgegriffen und diskutiert. Dabei wurde betont, dass der primäre Sinn und Zweck für die Recyclingsysteme die Sammlung von qualitativ hochwertigen Recyclingstoffen sind. Diese Funktion muss erfüllt sein und dürfe nicht anderen Faktoren wie z.B. einem gefälligen Erscheinungsbild oder dem niederschweligen Zugang untergeordnet werden. Einige Gemeinden versuchen bereits, bestehende unbewachte Sammelglocken und Unterflurcontainer mit einer zeitlichen Eingrenzung der Zugänglichkeit, Überwachung durch Müllpolizisten oder

Kameraüberwachungen zu kontrollieren. Dies sei für Lüssen allerdings keine Lösung, weshalb sich der Gemeinderat dafür ausgesprochen hat, die Wertstoffglocken aus dem Gemeindegebiet zu entfernen. Mit Beginn des Jahres 2022 werden die Glocken deshalb entleert und anschließend entfernt. Sollte sich zeigen, dass die Öffnungszeiten des Recyclinghofes in der Folge nicht ausreichend sein sollten, so werden diese entsprechend angepasst.

• ion

Öffnungszeiten des Recyclinghofes Lüssen

Für Privatpersonen:

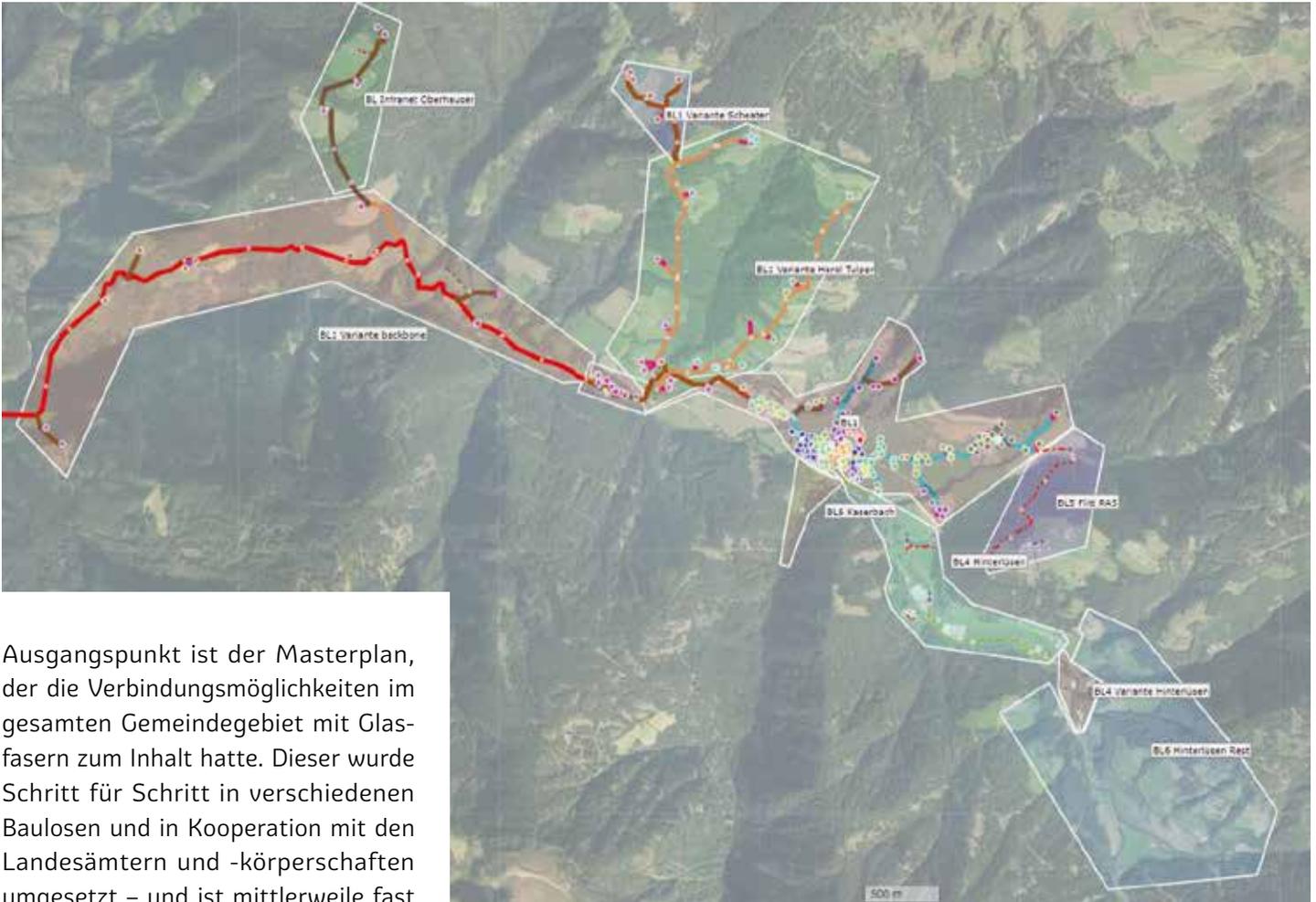
Freitag 13:30 – 17:30 Uhr
Jeden ersten Samstag im Monat
8:00 – 11:00 Uhr

Für Betriebe:

Montag 9:00 – 11:00 Uhr

Breitbandanbindungen weiter ausgebaut

Ab dem Jahr 2016 begann der systematische Ausbau des Breitbandnetzes in der Gemeinde. Wo steht das Projekt heute?



Ausgangspunkt ist der Masterplan, der die Verbindungsmöglichkeiten im gesamten Gemeindegebiet mit Glasfasern zum Inhalt hatte. Dieser wurde Schritt für Schritt in verschiedenen Baulosen und in Kooperation mit den Landesämtern und -körperschaften umgesetzt – und ist mittlerweile fast abgeschlossen.

Synergieeffekte

Um die Baukosten des Glasfasernetzes für die Gemeinden so gering wie möglich zu halten, ist es wichtig, bereits bestehende sowie geplante Infrastrukturen und deren Tauglichkeit für das Glasfasernetz zu erheben und eventuell in die Planung miteinzubeziehen. So wurde das Lüsner Glasfasernetz sukzessive mit Bauarbeiten für das Trink-, Abwasser- und Fernwärmenetz verlegt, wodurch erhebliche Synergien genutzt und Kosten eingespart werden konnten – vor allem

im Baulos 1, das die Verbindungen von der Gewerbezone Glibiser Säge, über die Gewerbezone Preisn, das Dorf bis nach Rungg beinhaltet.

Schrittweise Umsetzung

Es folgten die Verbindungen mit der Haupttrasse von Natz nach Lusen-Dorf sowie das Netz in die Fraktionen Berg, Kreuz, Kreuznerberg, Petschied und Flitt. Die Finanzierung erfolgte dabei zum Teil aus Landesgeldern, aus Rotationsfondsgeldern des EU-Strukturfonds

in der Landwirtschaft und Eigenmitteln der Gemeinde. Über den Rotationsfonds wurden rund 586.000 Euro im Jahr 2016 aufgenommen – Gelder, die mit dem Jahr 2021 abgerechnet wurden.

Der Masterplan ist somit fast umgesetzt, es fehlen noch die Zone Kaserbach und Petschied-Berg. Die entsprechende Netzplanung hat die Gemeinde schon beauftragt. Finanzierung bzw. die effektive Bauausführung werden aller Voraussicht nach über die zuständigen Landesstrukturen gestemmt werden. • cpl

Drachenflug und Seifenkiste

Eins, zwei, drei... (fast) ist der Sommer schon wieder vorbei. Denn, wenn Langeweile keinen Platz hat, dann vergehen die Wochen wie im Fluge. So wie in den Sommerprogrammen der Gemeinde Lüsien.

„Uns war es wichtig, den Kindern ein möglichst unbeschwertes und abwechslungsreiches Sommerprogramm anzubieten, das der Verein Kinderwelt sehr kompetent umgesetzt hat“, zeigt sich Bürgermeisterin Carmen Plaseller erfreut über den regen Zuspruch der siebenwöchigen Sommerbetreuung.

Buntes Programm

Insgesamt 26 Kindergartenkinder und 27 Grundschul Kinder waren in den Sommerkindergarten bzw. in den „Kunterbunten Sommer für Grundschul Kinder“ eingeschrieben und besuchten durchschnittlich für vier Wochen das Angebot. Wöchentlich begeisterte ein anderes Thema die Kinder und zog sie in seinen Bann. Kein Wunder, wenn von „Traumfänger und Spurenjäger“, „Riese, Räuber, Rumpelkammer“ oder „Drachenflug und Seifenkiste“ die Rede ist. Da wurden spielerisch Saft- oder Milchtüten, Blechdosen und allerlei Krimskrams in supercoole Kräuterkästen verwandelt oder Insektenhotels und vieles mehr hergestellt. Wöchentliche Höhepunkte waren aber für die Kindergartenkinder die zwei Waldtage, an welchen auf Tuchfühlung mit der Natur gegangen und der Phantasie freien Lauf gewährt wurde.

Für die Grundschul Kinder fand wöchentlich bei gutem Wetter ein Badetag im Naturbadeteich statt und ein Ausflugs- tag mit tollen Zielen und kompetenten Referenten. Besonders begeistert haben dabei die Vogelwerkstatt im Kloster Neustift, das Graben und Töpfern im Archäologie Camp sowie der Erlebnis-



Fotos: privat

Fanden interessante Fundstücke in der Natur



Experiment: Riesenseifenblasen



Umweltprojekt im Kloster Neustift

tag mit dem Naturpädagogen Tobias Engl, um nur einige zu nennen. An den Strukturtagen hat weiters ein Outdoor-Vormittag das Programm mit „Natur pur“, sinnlicher Wahrnehmung und abenteuerlichen Spielen im Freien bereichert.

Reger Zuspruch

„Das Sommerprogramm konnte unter Einhaltung aller Sicherheitsmaßnahmen reibungslos abgehalten werden, hier gilt

vor allem dem Betreuungs-, Koch- und Reinigungspersonal unser Dank“, so die Bürgermeisterin, „auch war es uns wichtig, die erhöhten Landesbeiträge der Familienagentur den Eltern direkt weiterzuleiten und sie in dieser Coronazeit weitgehend zu entlasten, weshalb wir die ursprünglich geplanten Elterntarife um die Hälfte reduziert haben.“

Die Elternumfrage ergab eine überdurchschnittlich hohe Zufriedenheit und

Zustimmung. So befanden alle Eltern, die an der Umfrage teilgenommen haben, dass die Sommerprojekte ihren Kindern gut (10%) oder sehr gut (90%) gefallen hätten. Das ist insbesondere auf die Kompetenz des Betreuungspersonals zurückzuführen, welche alle Eltern als sehr gut empfunden haben. Es bestanden Bewegungsmöglichkeiten im Freien, eine abwechslungsreiche Programmgestaltung und auch auf die Bedürfnisse der Kinder wurde ausreichend eingegangen.

• cpl

Langer Nachmittag im Kindergarten

Foto: privat



„Es ist leider so, dass die Landeskindergärten aufgrund von Personalengpässen die verlängerten Öffnungszeiten nicht mehr flächendeckend anbieten können, sondern die Verlängerung an die Erfüllung bestimmter Kriterien binden, die wir in Lüssen im heurigen Kindergartenjahr nicht erreicht haben,“ erklärt die Bürgermeisterin Carmen Plaseller das Dilemma, in das viele Familien zu Beginn des Kindergartenjahres schlittern. Da die Nachfrage der Eltern insbesondere

am Freitag, aber auch am Dienstag und Donnerstag ausreichend groß war, ist mit der „Sozialgenossenschaft Tagesmütter“, die auch die Kindertagesstätte in Lüssen führt, ein Pilotprojekt gestartet worden.

So können Kindergartenkinder am Dienstag, Donnerstag und Freitag länger im Kindergarten bleiben und werden dort von einer pädagogischen Mitarbeiterin der Sozialgenossenschaft betreut. „Uns war es wichtig, ein möglichst flexibles Angebot zu schaffen, weshalb Einschrei-

bungen auch unter dem Jahr, auch nur für bestimmte Monate und Tage möglich sind, insofern wir Plätze frei haben,“ berichtet Judith Vonmetz, Direktorin der Sozialgenossenschaft. Der Preis für die Betreuungsstunde der Eltern beläuft sich auf 1,50 Euro und wird direkt an die Sozialgenossenschaft bezahlt. Die Restfinanzierung wird zum Großteil von der Familienagentur des Landes und von der Gemeinde getragen.

„Es handelt sich hierbei um ein Pilotprojekt, das in insgesamt drei Südtiroler Gemeinden gestartet ist. Auf die Resonanz und die Erfahrungen dieses Kindergartenjahres aufbauend, können wir diese Betreuungsform weiterentwickeln, um den Eltern eine konkrete Hilfestellung in den Vereinbarkeitsthemen zu geben,“ so Bürgermeisterin Plaseller. Dass neben den Eltern auch die teilnehmenden Kinder die Verlängerung durchaus begrüßen, zeigen nicht zuletzt die Schnappschüsse, die unsere Redaktion erreicht haben.

• ion

Oswald Putzer im Ruhestand

Wer in Lüssen ein Problem mit der Trinkwasserversorgung oder dem Schneefall hatte, oder nicht wusste in welchem Recyclingcontainer Kartone zu entsorgen sind, der kennt ihn: Oswald Putzer, unseren Gemeindearbeiter.

Fotos: privat



Kehren, klären, räumen

Im Frühjahr 1998 gewann Oswald Putzer, besser bekannt als „Irtner Ossi“, den Wettbewerb als spezialisierter Arbeiter. Gemeinsam mit Herbert Hinteregger und nach dessen Pensionierung gemeinsam mit Franz Ploner sorgte er jahrelang dafür, dass die unterschiedlichen Dienstleistungen der Gemeinde, die allzu gern als selbstverständlich betrachtet werden, reibungslos funktionierten.

Zu seinen vielfältigen Aufgaben gehörten die Schneeräumung im Dorfbereich, der Straßenkehrdienst, die Führung des Recyclinghofes, der Kläranlage, des E-Werks und des Fernheizwerks, die Wasserversorgung samt Ablesung der Wasseruhren, die Instandhaltung der Trinkwasserleitungen und der gemeindeeignen Flächen, der Straßen, Wege und der öffentlichen Beleuchtung.

Mit der Zeit wurden die Aufgaben immer umfangreicher und vor allem durch gesetzliche Bestimmungen komplizierter. Aus diesem Grund sind einige Dienste wie die Trinkwasser- und Abwasserentsorgung, die Führung des E-Werks und des Fernheizwerks ausgelagert worden.

Richten, mähen, kehren

Und trotzdem wird den Gemeindearbeitern Franz Ploner und Oswald Putzer nicht langweilig, im Gegenteil. Das umfangreiche Wegenetz mit den Beschilderungen und Schneeräumungen, der Recyclinghof, kleinere und größere Aufräum- und Ausbesserungsarbeiten im Dorf, die Hackschnitzelorganisation für das Fernheizwerk oder das Mähen der Straßenböschungen sind nur einige der Aufgaben, die die Gemeindearbeiter derzeit besorgen.

Daneben hilft Oswald am heimatlichen Hof tatkräftig mit und geht seiner Leidenschaft, der Jagd, nach wann immer es möglich ist. Für seine jahrelange zuverlässige Mitarbeit in der Gemeinde wurde ihm im Rahmen der Weihnachtsfeier von der Bürgermeisterin eine Dankesurkunde überreicht. Mehr Zeit für seine Hobbys, seine Familie und vor allem viel Gesundheit für den anstehenden Lebensabschnitt – das wünscht ihm die gesamte Gemeindeverwaltung.

• cpl

Wir gratulieren unserer Gemeindereferentin Andrea Fischnaller, Pristerin ganz herzlich zur Hochzeit mit Samuel Plaseller und wünschen für die Zukunft nur das Allerbeste!

• ion



Fotos: privat

Jahresversammlung der HGV-Ortsgruppe Lügen mit Neuwahlen

Foto: privat



Ortsausschuss-Mitglied Franz Hinteregger, Bezirksobmann Helmut Tauber, Ortsobmann Alois Hinteregger, Bürgermeisterin Carmen Plaseller und Ortsausschuss-Mitglied Gerhard Hinteregger

Vor Kurzem hat im Hotel „Rosental“ in Lügen die Jahresversammlung der Ortsgruppe Lügen des Hoteliers- und Gastwirteverbandes (HGV) stattgefunden. Dabei standen die Neuwahlen im Mittelpunkt. Ortsobmann Alois Hinteregger vom Hotel „Rosental“ wurde in seinem Amt bestätigt. Für weitere vier Jahre sind im Ausschuss Gerhard Hinteregger - Pension „Kompatscherhof“ und Franz Hinteregger - Naturhotel „Lüsnerhof“ vertreten.

HGV-Ortsobmann Alois Hinteregger ging eingangs auf die Situation der Betriebe im Ort ein. Er freute sich, dass die bestehenden Betriebe sich gut entwickelt haben und eine gute ganzjährige Be-

legung aufweisen. Bedauernd sei jedoch laut Hinteregger, dass mehrere kleine Betriebe geschlossen haben, was sich auf die Bewegung und das Leben im Dorf nachteilig auswirke. Er berichtete, dass der Tourismusverein im Ort gut aufgestellt sei und Lügen als Wandergebiet gut angenommen wird. „Die Rahmenbedingungen für unsere Branche müssen unternehmerfreundlicher gestaltet werden, damit der Tourismus im Ort ausgeglichener wird“, appellierte Hinteregger an die Gemeindeverantwortlichen.

HGV-Bezirksobmann Helmut Tauber ging auf die Herausforderung der Mitarbeitersuche und -bindung im Hotel- und

Gastgewerbe ein. Er betonte, sich in diesem Zusammenhang für geeignetere Rahmenbedingungen einzusetzen. Er nahm auch zur Ausarbeitung des Tourismusentwicklungskonzepts des Landes Stellung und meinte, dass die nächste Generation Perspektiven brauche, um die Betriebe weiterentwickeln zu können. Bürgermeisterin Carmen Plaseller berichtete von aktuellen Projekten auf Gemeindeebene, wie die Anbindung des Breitbandnetzes, den Asphaltierungsarbeiten sowie dem Tourismusentwicklungskonzept. Letzteres befinde sich in der Bestandserhebungsphase und bedeute eine spannende Aufgabe mit Potenzial und großen Chancen. •ion

Ehrungen und Kapellmeisterwechsel bei der Musikkapelle Lügen



Fotos: Burkhard Kaser

Die Geehrten (von links nach rechts): Manuel Ploner, Alex Detomaso, Martina Stampfl, Manfred Thaler, Ehrenkapellmeister Franz Fischnaller, Kapellmeister Leo Ploner und Obmann Pepi Ploner

Die Corona-Pandemie hat auch der Musikkapelle stark zugesetzt. So wurden alle Tätigkeiten (Proben und Ausrückungen) ab dem 5. März 2020 für fast eineinhalb Jahre durch die Verordnungen auf Landesebene ausgesetzt und erst ab Juli 2021 konnten wir wieder mit dem Proben beginnen. Eine schwere Zeit, die auch unsere Musikkapelle nicht verschont hat, und kulturmäßig wurde es stumm im Lande. Auch die Cäcilienfeier 2020, wo Ehrungen verdienter Mitglieder hätten stattfinden sollen, ist leider ins Wasser gefallen. Der Vorstand der Musikkapelle hat deshalb beschlossen beim Lüsner Kirchtag, anlässlich des Frühschoppenkonzertes der Musikkapelle, die Ehrungen nachzuholen, sowie auch die Ehrungen 2021 zu verleihen.

Folgende Ehrungen wurden nachgeholt:

Martina Stampfl wurde für ihre 15-jährige Tätigkeit mit dem Ehrenzeichen in Bronze geehrt. Martina spielte anfangs Querflöte, dann war sie als Marketenderin und in den letzten Jahren als Schriftführerin und aktuell als Kassier tätig.

Alex Detomaso wurde für seine 40-jährige Tätigkeit mit dem Ehrenzeichen in Gold geehrt. Alex spielte anfangs Klarinette, dann Tenorsaxophon; zudem war Alex auch Notenarchivar.

Manfred (Manny) Thaler wurde ebenfalls für seine 40-jährige Tätigkeit mit

dem Ehrenzeichen in Gold geehrt. Manfred spielt heute noch die Klarinette und war auch Mitglied der Böhmischen.

Ehrungen 2021:

Manuel Ploner wurde für seine 15-jährige Tätigkeit mit dem Ehrenzeichen in Bronze geehrt. Manuel spielt die Trompete.

Obmann Pepi Ploner bedankte sich bei allen Geehrten für ihren unentgeltlichen und ehrenamtlichen Einsatz zum Wohle der Dorfgemeinschaft, auch im Namen des Verbandes Südtiroler Musikkapellen, und wünschte allen weiterhin alles Gute und Freude mit Musik. Die letzte Ehrung betrifft die Ernennung



zum **Ehrenkapellmeister von Franz Fischnaller**. Die Vollversammlung hat auf Vorschlag des Vorstandes einstimmig beschlossen, Herrn Franz Fischnaller in Anerkennung seiner besonderen Dienste zum Wohle des Blasmusikwe-

sen in Lüssen die Ehrenmitgliedschaft als Ehrenkapellmeister zu verleihen. Obmann Pepi Ploner bedankte sich beim ehemaligen, langjährigen Kapellmeister und überreichte ihm die Ehrenurkunde.

Kapellmeisterwechsel

Mit Kapellmeister Christian Graf hatten wir 2020 bereits neue, musikalische Projekte in Aussicht gestellt. Außerdem sollte zum ersten Mal in der Geschichte der Musikkapelle das Frühjahrskonzert nicht mehr am Ostersonntag stattfinden, sondern als Walburgkonzert am 2. Mai. Doch leider begrub die Pandemie allzusehr unsere gemeinsamen Vorhaben, auf die wir uns alle gefreut hatten. Christian Graf hat uns dann gegen Ende 2020 mitgeteilt, dass er arbeitsbedingt nicht mehr als Kapellmeister der MK Lüssen

zu Verfügung steht. Dies bedeutete, dass wir erneut auf der Suche nach einem Kapellmeister waren. Noch vor Weihnachten haben wir Kontakt mit Leo Ploner aufgenommen, der bereits drei Jahre Kapellmeister der MK von 1990 – 1992 war sowie vorher auch deren Schriftführer. Leo hat sich bereit erklärt, die musikalische Leitung der MK Lüssen zu übernehmen. Leo ist immer ein Freund der Musikkapelle geblieben und freut sich, sofern es die Pandemie wieder erlaubt, die Musikkapelle musikalisch zu leiten. Bei einer außerordentlichen Mitgliederversammlung im Juni 2021 in der Turnhalle stellte sich Leo vor und zugleich wurde über die Wiederaufnahme der Tätigkeiten im Verein diskutiert. Obmann Pepi Ploner wünscht der Musikkapelle mit Kapellmeister Leo Ploner an der Spitze musikalische schöne Momente sowie die richtige Harmonie. • ion

Lüsner Chor singt im Dom

Im Rahmen des heurigen Brixner Herbstsymposions vom 8. bis 10. Oktober in Brixen wurden verschie-

dene Konzerte und Vorträge unter dem Motto „Kulturelles Gedächtnis: Musik – Religion – Minderheiten“ veranstaltet.

Neben dem Konzert des Pianisten und Komponisten Stefan Litwin und weiteren Künstlern und Vortragenden, durfte der Pfarrchor Lüssen auf Einladung von Musik und Kirche den abschließenden Gottesdienst umrahmen. Dieser fand am Sonntag, 10. Oktober im Brixner Dom statt und wurde von RAI Südtirol außerdem im Hörfunk übertragen. Aufgeführt wurde die Missa brevis in Es-Dur von Heinrich Walder unter der Leitung von Verena Gruber. Begleitet wurde der Chor von Domorganist Franz Comploi und dem Bläser-Quartett aus Lüssen (Max Kaser, Kilian Kier, Burkhard Ploner und Josef Ploner). • ion



Erinnerung an Bischof Joseph Gargitter

Bereits zum 30. Mal jährte sich heuer der Todestag des Bischofs

Am 17. Juli 1991 ist Bischof Joseph Gargitter verstorben. Geboren ist er beim Weber in Petschied am 27. Januar 1917 und dort in der St. Nikolauskirche getauft. Die Familie wohnte aber nur sechs Jahre in Petschied, übersiedelte dann auf den Hof Ramus nach St. Leonhard. Nach weiteren fünf Jahren konnte sein Vater vom Domkapitel den Ansitz Trunt oberhalb von Brixen pachten. Von dort aus besuchte Joseph Gargitter noch einige Jahre die Grundschule in St. Leonhard, dann studierte er im Vinzentinum und am staatlichen Gymnasium.

Nach der Matura, die er mit bestem Erfolg bestanden hat, entschied sich Joseph Gargitter Priester zu werden und besuchte die päpstliche Jesuitenuniversität Gregoriana in Rom. In der Kirche „Al Gesu` wurde er am 25. Oktober 1942 zum Priester geweiht. Im Jahre 1944 schloss er sein Theologiestudium mit dem Doktorat ab und kehrte aufgrund der Kriegswirren nach Brixen zurück, wo er als Stadtpfarrkooperator eingesetzt wurde.

Nach dem Zusammenbruch 1945 übernahm Joseph Gargitter vorübergehend auch das Bürgermeisteramt in Lüssen. In Brixen betraute ihn Bischof Geisler mit der Leitung des Kassianeums, am wissenschaftlichen Gymnasium und im Vinzentinum erteilte er Religionsunterricht. Nach verschiedenen Ämtern, die er in der Diözese bekleidete, wurde Joseph Gargitter im Jahr 1950 Leiter des Seelsorgeamtes und Professor im Priesterseminar.

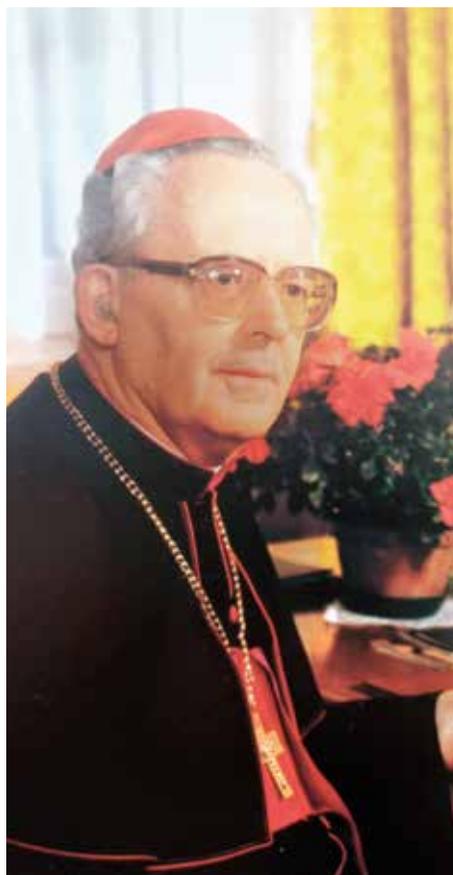


Foto: privat

Am Kassiansonntag 1950 wurde verkündet, dass Fürstbischof Johannes Geisler aufgrund seiner schweren Krankheit zurückgetreten ist und Dr. Joseph Gargitter von Papst Pius XII zum Nachfolger ernannt wurde. Mit einem großen Fest für die ganze Diözese wurde Joseph Gargitter am 18. Mai 1952 im Brixner Dom zum Bischof geweiht. Damals war er mit 35 Jahren der jüngste Bischof der Kirche und übte das hohe Amt 34 Jahre lang aus. Als aufrechter Mann des Glaubens hatte er stets ein offenes Ohr für soziale Anliegen und war stets mit Erfolg und Nachdruck um friedliche Lösungen für die großen Probleme der damaligen Zeit bemüht. So hat

er die Sprengstoffattentate der 60er Jahre streng verurteilt, aber nachdem er von den Misshandlungen der Aktivistinnen in den Gefängnissen erfahren hatte, sofort beim Ministerpräsidenten sowie bei den höchsten Stellen im Innenministerium auf die untragbaren Zustände hingewiesen und mit Erfolg eine Prüfung der Vorkommnisse und Verbesserungen gefordert.

Trotz der vielen Arbeit blieb Joseph Gargitter zeitlebens mit seiner Heimatgemeinde Lüssen eng verbunden. So war er des Öfteren zu Besuch bei seinen Verwandten in Petschied beim Lengereier und auf Urlaub beim Plansoler oder beim Padererhof, wo er sich gern ein paar Wochen erholte.

Die Gemeinde Lüssen mit Bürgermeister Franz Kaser hat Bischof Joseph Gargitter im Februar 1987 zum Ehrenbürger ernannt. Bereits zehn Jahre vorher hat die Pfarrgemeinde auf dem Maurerberg anlässlich seines 25. Dienstjubiläums ein Gipfelkreuz errichtet, unter dem jedes Jahr Anfang Juli eine Bergmesse abgehalten wird. Diese Eckdaten sind bei weitem nicht ausreichend, um das Leben und Wirken dieses großen Mannes unserer Gemeinde zu beschreiben: sie sollen nur helfen, uns an ihn zu erinnern. Wer mehr über ihn erfahren möchte, sei auf das Buch „Joseph Gargitter: der Friedensstifter. Einer der bedeutendsten Bischöfe unseres Landes“ von Josef Gelmi verwiesen.

• ngr

Quellen und Literatur: Lüsner Dorfbuch
Dienst am Glauben (Buch von Alfred Frenes)

Bergbäuerin schreibt Gedanken nieder

Barbara Lobis Ploner (Gasserhof) hat anlässlich ihres 50. Geburtstages ihre bewegte Lebensgeschichte niedergeschrieben und nun in einem Buch veröffentlicht. Der erste Teil des Buches beschreibt Inhalte aus ihrem Leben, wie die Nierenspende an einem achtjährigen Jungen oder die Geschichte von zwei Mädchen, die an einer Erbkrankheit erkrankten und abgetrieben werden sollten, aber Barbara Lobis wollte ihnen den Lauf schenken, der ihnen gegeben ist. Der Hauptteil des Büchleins beschäftigt sich mit Gedanken zum nachhaltigeren und bewussteren Leben, damit es „Mutter Erde“ möglich ist ihre Aufgaben zu erfül-

len. Die Menschheit und die christliche Gemeinschaft braucht Verwandlung, um den Herausforderungen (Klimawandel, Pandemie, Artenschutz, körperliche und seelische Krankheit...) gewachsen zu sein. Über 20 Seiten Kirchengeschichte schließen ab: Was einmal anders war, kann doch wieder anders werden. Jesus war sehr nahe bei den Menschen und möchte mit seinem Lebensbeispiel uns Leben in Fülle schenken. Bewegende Zeichnungen ihres Patenkindes Marlene und beeindruckende Fotos des Hobbyfotografen Reinhard Gritsch bereichern das Büchlein. Barbara Ploner möchte mit ihrem Buch anregen, die Lebensstunden erfüllter zu

erleben, und sich als Geschenk zu sehen, um die Herzen der Menschen zu berühren.

Das Buch ist erhältlich in jedem Buchhandel um 15,00 € oder zum Vorzugspreis von 10,00 € direkt bei der Autorin barbara.lobis.ploner@gmail.com

• ion



Lüsner Almkäse überzeugt in Galtür

Die Internationale Almkäseolympiade in Galtür findet jedes Jahr Ende September statt und ist die wichtigste Verkostung für handwerklich hergestellten Almkäse aus Rohmilch. Mehr als 250 Almkäse aus Österreich, der Schweiz und Südtirol stellten sich der 40-köpfigen, international besetzten Jury. 111 Produkte und damit über 40 Prozent wurden mit der begehrten „Galtürer Sennerharfe“ in Bronze, Silber oder Gold ausgezeichnet. Das Ergebnis verdeutlicht das außerordentlich hohe Qualitätsniveau der eingereichten Almkäse. Die Veranstaltung beinhaltet neben der Bewertung durch eine Expertenjury auch ein vielfältiges Rahmenprogramm mit verschiedenen Musikgruppen, großem Festakt und einer Fachtagung. Einzigartig ist auch die Möglichkeit, als Gast viele Almen und Senner mit ihren vielfältigen Produkten kennenzulernen. Bei der Almkäseoly-

mpiade hat Johannes Hinteregger von der Kreuzwiesenalm zwei Sorten Almkäse für die Verkostung eingereicht. Groß war dann die Freude über den Erfolg in zwei Kategorien: Der Zirmkas wurde mit Gold ausgezeichnet, der Frischkäse mit Meisterwurz mit Silber. Der Kreuzwiesenalm ist es

gelingen, ihre Erfolgsserie fortzusetzen: Bei bisher jeder Teilnahme konnte sie eine oder mehrere Medaillen nach Lüssen holen. Somit ist die Kreuzwiesenalm die erfolgreichste Alm in der östlichen Landeshälfte und eine der bestprämierten Almsennereien des Landes.

• ion



Die zwei prämierten Käse der Kreuzwiesenalm

Beitrag zum großen Denken

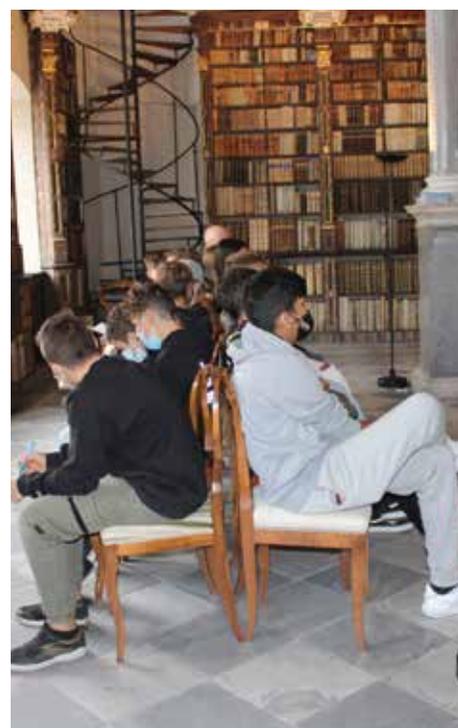


Fast 150 Schülerinnen und Schüler huschen durch die Gänge der PTH Brixen. Sie kamen aus den Mittelschulen Klausen, Gossensass, Michael Pacher Brixen und Konrad Fischnaler Sterzing. Denn für einen Vormittag nehmen sie den Platz der eigentlichen Studentinnen und Studenten ein, um mit Theologinnen und Philosophen zu diskutieren, hinterfragen und neu zu denken. Das bot die ju.uni - die Jugenduni.

Die Jugenddienste Wipptal, Unteres Pustertal, Unteres Eisacktal und Brixen haben gemeinsam mit der PTH Brixen acht Schulklassen nach Brixen geladen, um in den „heiligen Hallen“ und den „studierten Sälen“ ihr Wissen miteinander zu teilen. Dazu wurden für acht Workshops zehn Referentinnen und Referenten ins Boot geholt, welche für 45 Minuten mit den Jugendlichen zu einem Thema arbeiteten. Jede Klasse konnte somit bei drei Workshops teilnehmen und zum einen dabei etwas Neues im theoretischen Input erfahren, aber vielmehr auch selbst

erarbeiten, kritisieren und umdenken. Mit Prof. Martin Lintner ging es der Frage nach „Kommt mein Haustier auch in den Himmel?“ Verena Dariz grübelte über „Faith For Future“, Tobias Simonini behandelte das Thema „Faszination Gott - im Christentum und in anderen Religionen“, Simon Walter und Monika Thaler von der OEW öffneten den Jugendlichen den Blick für die „Caritas - Liebe dich und die Anderen“, Prof. Maria Theresia Ploner und Monika Gruber warfen einen besonderen Blick auf die Bibel bei „So wie du bist - Bibel und Gott que(e)r gedacht“. Magdalena Heiss arbeitete zu „Glaubst du oder glaubst du zu glauben?“, Thomas Ebner zu „Titanic Kirche - Ihre Geschichte und ihre Zukunft“ und Julian Stuefer zu „Himmel, Hölle, Fegefeuer“.

Somit ging es von Fragen über das Hier und Jetzt und unsere Handlungsspielräume bis hin ins Jenseits: es wurde philosophisch, ethisch und zutiefst theologisch. Die Referentinnen und Referenten selbst



Fotos: privat

sind beinahe alle selbst in der PTH ausgebildet worden oder lehren selbst noch dort. Somit haben die Jugendlichen nicht nur die Luft des theologischen Lernorts erfahren können, sondern mit diesen Theologietreibenden denken dürfen und auf viele Fragen eine Antwort erhalten. Wichtige Erkenntnisse aus ihren Workshops wurden auf einem Puzzleteil niedergeschrieben. Alle Puzzleteile wurden beim Abschluss zu einem großen Bild zusammengefügt, weil religiöses Denken nicht nur um sich kreisen kann, sondern das Gespräch und den Austausch mit anderen braucht. Dieser Auftrag findet jetzt vielleicht auch im Schul- und Alltagsleben der Schülerinnen und Schüler mehr Platz.

Die Jugenduni - ju.uni - ist ein jugendpastorales Projekt der vier Jugenddienste zusammen mit der PTH Brixen. Unterstützt wurde das Projekt von der Cusanus-Akademie. All diesen, aber auch den Schulen, welche ihr Mitarbeit zugesichert haben, sei herzlich gedankt. • ion

„Andersrum“ begeistert

Junge LüsnerInnen im Theaterfieber



Foto: privat

Die Lüsner Jugendlichen schlüpften in verschiedene Rollen

Schon zum zweiten Mal hat die SKJ Gruppe Lüssen ihr Talent unter Beweis gestellt und ein eigenes Theaterstück auf die Bühne des Gemeindesaals Lüssen gebracht. Die elf Jugendlichen schlüpften dazu in verschiedenste Rollen: Eine Kindergärtnerin und ein Maurer waren zu sehen, die Friseurin, der Bürgermeister und dessen Frau, eine Bauernfamilie, der Pfarrgemeinderatspräsident und die Barinhaberin. Aber ihren Berufen blieben die Dorfleute nicht lange treu, denn schon im zweiten Akt wurden diese getauscht, sodass die Frauen „typische“ Männerberufe ausübten und umgekehrt, eben „andersrum“. Das Ganze war der heimliche Plan der Bauerstochter Irene, welche wollte, dass Frauen und Männer mehr miteinander arbeiten statt gegeneinander, und das Tun der Anderen auch schätzen lernen. Natürlich ging es dabei drunter und drüber

– was nicht nur im Publikum zu vielen Lachern führte. Die Jugendgruppe war beim Schreiben des Drehbuchs beteiligt, organisierte die SchauspielerInnen und erstellte zusammen – unterstützt vom Jugenddienst Brixen – den Probenplan und führte schließlich auch die Proben durch. Lediglich 17 Proben brauchten die Jungspunde, um ihr Werk einwandfrei aufzuführen. Und daneben stellten sie noch einiges Anderes auf die Beine: Bei den zwei Aufführungen am 22. und 23. Oktober gab es jeweils ein kleines Buffet, gemeinsam mit Oswald Mair wurde das Bühnenbild aufgebaut, bei der Bar Rosental wurden Bartische geliehen und alle Kostüme wurden mit Hilfe von Marlene Fischnaller zusammengestellt und besorgt. Eigenständig wurden Plakate gestempelt und aufgehängt, die Brandschutzwache der FF Lüssen organisiert und mit eigenen Flyern fleißig Wer-

bung gemacht. Dabei ging es natürlich nicht nur darum anzuschaffen, denn in einem Corona-Jahr heißt Organisieren auch immer die Regelungen im Blick haben, Abstände einplanen, eine Green-Pass-Kontrolle einrichten und viele andere Kleinigkeiten mehr. Auf jeden Fall dürfen nicht nur die Jugendlichen selbst stolz auf ihre Darbietung sein. Auch die Familien, welche sie nach den Aufführungen mit strahlenden Gesichtern empfangen haben, freuten sich mit ihnen. Und nicht zuletzt ist eine begeisterte Jugendgruppe immer auch eine Freude für eine Dorfgemeinschaft. Da gilt nur zu hoffen, dass der Vorhang nicht lange geschlossen bleibt oder aber die Jugendlichen sonst irgendwo irgendwie mitwirken können – auch wenn es dann vielleicht einmal ganz andersrum angegangen wird. Denn das ist nicht immer schlechter.

Was ist los für die Kinder und Jugend in unserer Pfarrei?

Kinder-Gottesdienst

Jeden 1. Sonntag im Monat KiGO um 8.30 Uhr, zeitgleich mit dem Sonntags-Gottesdienst im Widum für alle Kindergarten-Kinder und Interessierte. Gottes Wort lebendig gestaltet.

Sound-Andacht

Jeden 3. Freitag im Monat um 18.30 Uhr in der Pfarrkirche. Musik bewegt und die Frohe Botschaft hat uns mehr zu sagen, als wir oft vermuten bzw. verstehen und ist aktueller denn je.

Zielgruppe: Kinder, Jugendliche und alle Interessierte, auch Erwachsene sind herzlich eingeladen. Anschließend ist für alle Jugendlichen der Jugendraum bis 21.00 Uhr geöffnet (begleitete Öffnung).



Der KiGO ist immer gut besucht

CHILLLOUNGE

Jeden 1. Samstag im Monat um 19.00 Uhr im Widum.

Heuer unter dem Thema „ALZATI – werde, der du schon bist“. König David wird uns als roter Faden durch das Jahr begleiten und im Mai/Juni werden wir unseren erarbeiteten „Ausflug“ mit einer altersübergreifenden Jugendgruppe (ab der 1. Mittelschule) wieder gemeinsam voller Spannung und Abenteuer genießen.

Jungschar

Jeden 1. Samstag im Monat. Mit viel Spiel, Spaß und gute Laune wird gekocht, gebastelt, gespielt und gelacht. Mega toll, dass sich auch dieses Jahr wieder engagierte Jugendliche für die Kin-

derarbeit in unserer Pfarrei mitbeteiligen. Herzlichen Dank an Lea Schatzer, Ronja Hinteregger, Marie Rosa Mitterrutzner, Marie Winkler und Teresa Holzknicht. Außerdem finden 2 – 3 mal monatlich jeweils dienstags nach der Schule einzelne Jungscharstunden statt, dieses Jahr unter dem Thema „Helden/Heldinnen der Bibel und lebendiges Dorf – Vereine in Lüsen“. Ausflüge und Hüttenlager werden sicherlich zu den Highlights dieses Jungscharjahres.

SKJ Lüsen

Im Herbst 2021 wurde der neue Ausschuss der SKJ Lüsen gewählt. Dieser besteht nun aus Peter Kaser, Magdalena Kaser, Johanna Thaler, Anja Hinteregger, Isabel Kaser und Maria Steiger.

Jahresprogramm 2021/22:

Oktober 2021:

Theateraufführung

November 2021:

Spaghettata im Jugendraum

Dezember 2021:

Erlebnis Sonnenaufgang mit anschließendem gemeinsamen Frühstück

Jänner 2022:

Eisstockturnier

Februar 2022:

Gemeinsamer Skiausflug

März 2022:

Fahrt ins Gardaland

April 2021:

Adrenalinkick auf der Zipline

Mai 2021:

Paintball-Match



Fotos: privat

Gemeinschaft, Gespräche, Treffen und Spaß stehen bei der Jungschar an erster Stelle

Ziel dieser Ausflüge ist eine offene Jugendarbeit für alle Jugendlichen ab 14 Jahren (Jahrgang 2007). Die Aktionen werden direkt von und mit den Jugendlichen selbst organisiert.

Jugendpastoral

Weil es bis zur nächsten Firmung in Lüssen, aber auch in vielen anderen Pfarreien, noch eine längere Zeit dauert (Mindestalter obligatorisch mind. 16 Jahre – früheste Firmung in Lüssen im Frühjahr 2025), hat in unserer Seelsorgeeinheit die Arbeitsgruppe „Neuer Firmweg“ versucht, eine Leitschiene für alle 16 Pfarreien auszuarbeiten. Damit soll vor allem die Übergangszeit bis zum konkreten einjährigen Firm-Vorbereitungskurs nicht eine spirituelle „Leerzeit“ bleiben, sondern zu einer lebendigen Jugendpastoral werden. Die Jugendlichen sollen durch drei gezielte

Aktionen pro Jahr das Gefühl erhalten, dass sie in den Pfarreien wahrgenommen und wertgeschätzt werden. Sie sollen aber auch erkennen, dass Glaube viel mehr ist als zeremonielle Höhepunkte. Lebendiger Glaube ist ein Lebensweg: ein Weg der Gemeinschaft, ein Weg der Einkehr, ein Weg der Entscheidung, ein Weg der Verantwortung... und vieles mehr.

Für die Pfarreien Lüssen, St. Andrä, Afers, Sarns und Albeins ist ein gemeinsames Programm 2021/22 für die nächststehenden Firmungskandidaten/innen (Lüssen Jahrgang 2008) ausgearbeitet worden. Die Jugendlichen wurden diesbezüglich bereits durch ein Schreiben persönlich kontaktiert.

Ministranten

Fast zwei Jahre musste die Ministrantengemeinschaft bedingt durch die Coro-

na-Pandemie auf die Neuaufnahme von Ministranten/innen verzichten. Doch jetzt sind wir wieder voller Motivation gestartet und können elf Neulinge bei uns willkommen heißen: Julia Agreiter, Lia Ebner, Philipp Fischnaller, Emma Hinteregger, Viktor Hinteregger, Andy Kaser, Sofia Kaser, Daniel Lamprecht, Marie Niederkofler, Annaros Ploner und Caterina Ploner. Leider haben sich in diesen zwei Jahren auch einige Minis entschieden, den Dienst zu beenden. Am Altar gedient haben: Laurin Leitner (für 2 Jahre), Franziska Fischnaller (2,5 Jahre), Alina Kaneider (4 Jahre), Carolin Kaneider (6 Jahre), Felix Hinteregger (6 Jahre), Leonie Oberhauser (6 Jahre), Florian Kaser (7 Jahre) und Philipp Kier (8 Jahre).

Wir danken für ihren ehrenvollen Dienst am Altar und wünschen ihnen alles Gute auf ihrem weiteren Lebensweg! • ion

Let's go – gemeinsam unterwegs

Seit drei Jahren treffen wir uns regelmäßig in unserem besonderen Jugendtreff: der Chillounge. Nach einem abwechslungsreichen Arbeitsjahr warten wir immer gespannt auf unsere Jahresabschluss-Aktion. Letztes Jahr stellten wir unser Jahresthema ganz unter das Motto „Let's go – gemeinsam unterwegs“, und wie könnte es anders sein: Wir wagten es, gemeinsam mehrere Tage mit den Jugendlichen auf den Spuren des Hl. Franziskus unterwegs zu sein, ohne genau zu wissen wo und wie wir schlafen oder wo und was wir essen. Aber der Hl. Geist öffnete uns Türen und Herzen. Ein besonderes Abenteuer, für das wir von Herzen dankbar sind. Besonderer Dank gilt der Bäckerei Gasser und unserem Pfarrer Alfred Kugler für ihre großzügige Unterstützung unseres Projektes.

• ion



Fotos: privat

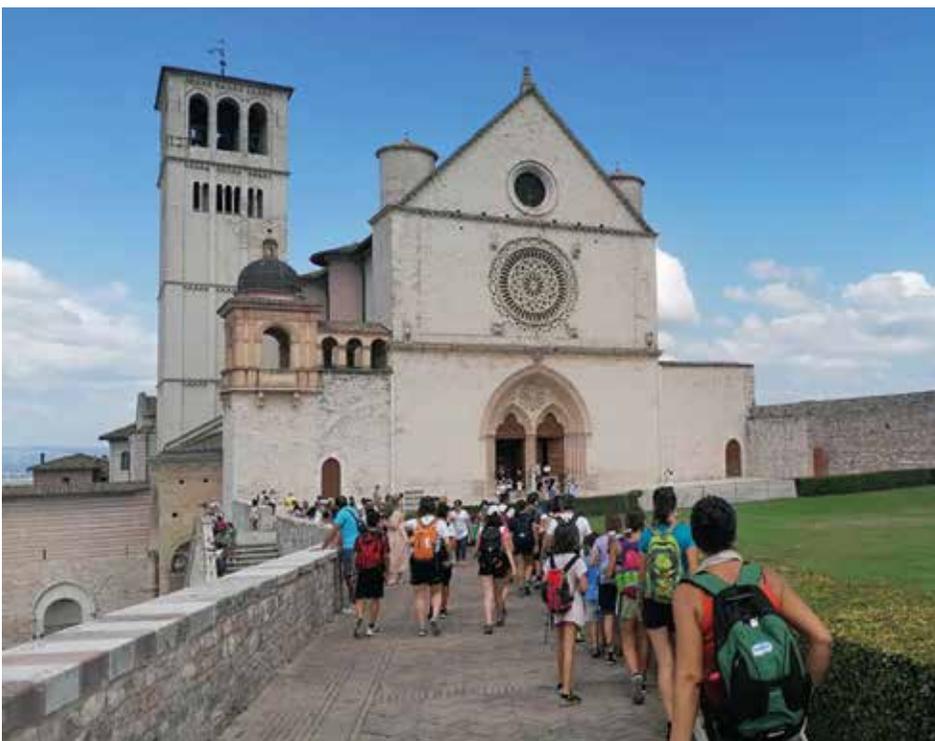


YoungAction

Die Jugendgruppe Lügen plant, sich nächstes Jahr am YoungAction Projekt des Jugendhauses Kasianeum Brixen zu beteiligen. So funktioniert's: Young Action ist ein Projekt zur Förderung des freiwilligen Engagements Jugendlicher. Jugendliche im Alter zwischen 13 und 19 Jahren können freiwillig in verschiedenen Organisationen mit-helfen und bekommen dafür eine symbolische Anerkennung in Form von Wertgutscheinen, welche sie in den entsprechenden Einrichtungen einlösen können.

**Bist du interessiert?
Hol dir nähere Infos unter
www.youngaction.it**

• ion



Impressionen vom Ausflug nach Assisi

Das Miteinander stärken

Endlich hat der KFS in Lüssen Verstärkung bekommen. Die drei Ausschussmitglieder Michaela Oberhauser, Roswitha Grunser und Angelika Dorfmann heißen die zwei Schwestern Tamara und Sabine Lamprecht herzlich willkommen und freuen sich auf eine gemeinsame und sehr wertvolle Zeit im Katholischen Familienverband Südtirol.

Der KFS Südtirol wurde am 27. Mai 1966 in Bozen gegründet und ab diesem Zeitpunkt wurden im ganzen Land Zweigstellen gegründet, auch hier in Lüssen. Aus diesem Grund haben wir bei der „Bäumchen-Setz-Aktion“ des KFS Südtirol mitgemacht. Beim Familiengottesdienst am 30.05.2021 wurde das Bäumchen von Herrn Pfarrer Kugler gesegnet und anschließend mit Hilfe unserer Bürgermeisterin Carmen Plaseller und einigen Kindern gepflanzt. Auf unserem Schild haben wir folgenden Spruch eingraviert:



Fotos: privat

Der KFS-Ausschuss



FAMILIE IST WIE EIN BAUM – Die Zweige mögen in unterschiedliche Richtungen wachsen, doch die Wurzeln halten zusammen.

Zwei Tage vor dem Heiligen Martinsfest haben wir zusammen mit Kindern eine Laterne für die Martinsfeier gebastelt.

Die kath. Frauenbewegung unterwegs



Foto: privat

Die kath. Frauenbewegung freute sich, nach der langen Coronapause wieder mal mit den Frauen etwas unternehmen zu können. So war es an einem wunderschönen Samstagnachmittag im Juni dann endlich soweit. Wir machten nach mehrmaligen Versuchen eine Wallfahrt

nach Freienbühel. In Fahrgemeinschaften fuhren wir mit einer tollen Gruppe von Lüsner Frauen bis nach Palmschoß. Dort konnten wir, was uns sehr freute, unseren Herrn Pfarrer Konrad Gasser begrüßen, der sich die Zeit nahm, mit uns diesen Nachmittag zu verbringen. Wir gingen

betend und stillschweigend von Station zu Station bis nach Freienbühel. Bei angenehmen Temperaturen und vorgeschriebenen Corona-Abständen feierten wir dort im Freien eine Andacht. Danach genossen wir, bei einem Watterle oder Ratscherle, die Ruhe und das gemütliche Beisammensein.

Pfarrer Konrad Gasser erzählte uns die Geschichte zur Entstehung von Freienbühel. Bevor wir uns dann auf dem Heimweg machten, sangen wir zu Ehren der Mutter Gottes ein Lied. Abschließend verabschiedete uns Pfarrer Gasser noch mit dem Segen.

Gemeinsam wanderten wir den angenehmen Waldweg bis zum Ausgangspunkt zurück. Wir fuhren heim nach Lüssen und ließen den schönen Tag im Restaurant Agora 21 bei einer Pizza ausklingen. • ion

Verabschiedung der Klostersgemeinschaft von Säben



Fotos: privat

Am 11. September 2021 verabschiedete die Katholische Frauen- und Männerbewegung die Benediktinerinnenabtei von Kloster Säben, die seit dem 17. Jahrhundert besteht. Mit einer Wortgottesfeier in der Kreuzkirche wurde von den noch verbliebenen Klosterfrauen feierlich Abschied genommen. Viele Gläubige aus Nah und Fern sind gekommen, um bei der Dankesfeier teilzunehmen. • ion



Der bunte Herbst und Sankt Martin

Die Blätter fallen von den Bäumen, es wird kühler, die Kinder lassen Drachen steigen, der Herbst zieht mit seinen wunderschönen strahlenden Farben ein und beginnt zu leuchten. Bei unseren Spaziergängen erleben wir die Jahreszeiten immer wieder neu. Im Herbst sind wir fleißig beim Sammeln von bunten Blättern und Kastanien, um daraus schöne Dinge zu basteln. Auch darf in dieser schönen Jahreszeit der Heilige Sankt Martin nicht fehlen. Mit Hilfe einer Erzählschiene und Bilderbuchkarten lernen wir die Geschichte des Heiligen Martin kennen. Wir basteln eine bunte Laterne und lassen diese im Morgenkreis immer wieder erleuchten. Voller Stolz und Freude dürfen die Kinder



dann die selbstgebastelte Laterne am 11. November, den Heiligen Sankt Martintag, mit nach Hause nehmen.

Möchten Sie mehr über das Betreuungsangebot Kitas erfahren oder haben Sie Interesse an einem Betreuungsplatz, dann melden Sie sich einfach bei uns. • ion



Fotos: privat

Kindertagesstätte Lüsen

Leiterin: Theresa Ploner

St. Kilianweg 2 - 39040 Lüsen

Tel. 345 03 323 72

kitas-luesen@tagesmutter-bz.it

www.tagesmutter-bz.it

Geburtstagsfeier für Pater Johannes

Zu einer kleinen schlichten Geburtstagsfeier anlässlich des 90. Geburtstages von Pater Johannes hat kürzlich der Pfarrgemeinderat ins Hotel Rosental eingeladen. Mit dabei waren auch seine Schwester Maria, Pater Alfred Kugler,

Ida Mitterhofer Pöder, Josef und Flora Federspieler, Martin Federspieler, Verena Gruber, Josef Fischnaller und Evi Mair Fischnaller. Das 90. Lebensjahr hat P. Johannes, auch bekannt als Mühlhäusl Pater, bereits am 4. September 2020 vollendet.

Leider war es vergangenes Jahr aufgrund von Corona nicht möglich, Pater Johannes entsprechend zu feiern. Die Präsidentin des PGR Evi Mair Fischnaller dankte Pater Johannes für sein Wirken, und ganz besonders dafür, dass er fast zu jeder Beerdigung nach Lüsen komme. Der „Gostna Sepp“ erzählte über seine Erfahrung als „Primizloda“ und gab dazu einige interessante Anekdoten preis. Evi und Sepp Fischnaller freuten sich mit Pater Johannes über die gelungene Trauung vor 40 Jahren. Verena stimmte ein Hoch auf das Geburtstagskind an. Sichtlich erfreut bedankte sich Pater Johannes über die kleine Feier und die Anerkennung seiner Verdienste. Bei einer Marende und einem Prosit auf das Geburtstagskind verweilte man noch eine Weile in froher Runde. • ion



Foto: privat

Bibliothek bleibt in Bewegung

Trotz Corona konnte die Bibliothek Lüssen interessante Veranstaltungen für Schulkinder abhalten.



Verleihung des Qualitätszertifikats

Im Bild Amtsdirektorin des Amtes für Bibliotheken und Lesen Marion Gamper, Bürgermeisterin Carmen Plaseller, Bibliotheksleiterin Frieda Grünfelder Putzer, Gemeinderätin und Vorsitzende im Bibliotheksrat Veronika Kaser Hinteregger, Landesrat Philipp Achammer

Auch im Jahr 2021 haben uns Corona und seine Begleiterscheinungen nicht losgelassen. Vorsichtsmaßnahmen, Gebote und Verbote waren allgegenwärtig. Gerade dort, wo sich viele verschiedene Menschen treffen, sind die Folgen der Pandemie besonders spürbar. Trotzdem konnte die Bibliothek im Herbst den SchülerInnen der Grundschule zwei Autorenlesungen anbieten.

Krimis zum Mitmachen

Am 7. Oktober hat Corina Harder aus Frankfurt die Kinder der 4. und 5. Klasse besucht. Knapp 40 Kinder waren bei diesem Vergnügen dabei. Natürlich wurde Mundschutz getragen und auf die vorgeschriebenen Abstände zwischen den Sitzplätzen geachtet. Aus diesem Grund

musste die Veranstaltung im großen Gemeindesaal durchgeführt werden. Im Gepäck hatte Corina Harder ihr Mitmachprogramm „Black Stories“, eine Kollektion aus gruseligen und abstrusen Kriminalfällen. Aus den Editionen „Funny Death“ und „Shit Happens“ präsentierte die Autorin skurrile Kriminalfälle, die das reale Leben schrieb und die sie mit Hilfe des jungen Publikums detektivisch löste: Die Autorin startet dabei mit einem Satz und die TeilnehmerInnen erraten den weiteren Verlauf der Geschichte. So wird die Fantasie der Kinder angeregt, und je länger sie raten dürfen, umso aufgeregter wird auf den Ausgang der

Geschichte gewartet. Einige Sets dieser Rätselboxen wurden bereits von der Bibliothek angekauft.

Tiere im Wald

Mitte Oktober konnten wir bereits zum zweiten Mal die Sachbuchautorin Bärbel Oftring begrüßen, welche der 1. und 3. Klasse Bücher über Tiere im Wald vorstellte. Als Anschauungsmaterial zeigte die Autorin ausgestopfte Kleintiere des Waldes, die von den Kindern gerne gestreichelt und betrachtet wurden. Von diesen Büchern wurden mehrere Exemplare angekauft, sodass die Schul-



Fotos: privat



Die Autorin Corinna Harder stellt Abschnitte ihres Programmes aus „Black stories“ im Gemeindesaal den Kindern vor

klassen damit arbeiten und die Kinder diese auch ausleihen und das Gehörte nachlesen können.

Audit erneut bestanden

Wie bereits in der Frühjahrsausgabe ausführlich berichtet, hat die Öffentliche Bibliothek Lüssen heuer bereits zum 5. Mal das Audit bestanden. Ende Oktober konnten die Verantwortlichen der Bibliothek das Zertifikat in feierlichem Rahmen in der EURAC Bozen entgegennehmen.

Neue Medien zum Ausleihen

Aufgrund eines Beitrags aus dem staatlichen Sonderfonds zur Unterstützung des Buchhandels kann der Buchbestand der

Bibliothek wieder mit neuen Medien aufgestockt werden. Das kommt vor allem unseren StammlerInnen - den Kindern - zugute.

Aber nicht nur Kinderliteratur, sondern auch Neuerscheinungen im Belletristik- und Sachbuchbereich für Erwachsene finden in unseren Regalen Platz. Ein Abstecher in die Bibliothek, um zu sehen, was es Neues gibt, lohnt sich also allemal!

• ion

alupress

Wir sind ein weltweit anerkannter Spezialist für Aluminiumdruckgusskomponenten und produzieren für die Automobilindustrie. **Zur Verstärkung unseres Teams in Brixen suchen wir**

WARTUNGS- MITARBEITER (m/w)

MECHANIKER / MECHATRONIKER/ ELEKTRIKER (m/w)

IHR PROFIL abgeschlossene Berufsausbildung • technisches Verständnis • handwerkliches Geschick • selbstständige Arbeitsweise • sehr gute Deutschkenntnisse • Bereitschaft zum Schichtdienst (Früh- und Spätschicht)

WIR BIETEN abwechslungsreiche und spannende Tätigkeit • Weiterbildungs- und Entwicklungsmöglichkeiten • Gewinnbeteiligung • private Krankenversicherung • Betriebsversicherung • technologisch fortgeschrittene Arbeitsprozesse • Einstieg in den Aufbau der Zukunftssparte Elektromobilität • und vieles mehr...

INTERESSIERT?

Dann senden Sie uns Ihre Bewerbungsunterlagen, wir freuen uns auf Sie!

Alupress AG Barbara Mayr • A.-Ammon-Straße 36 Brixen • +39 0472 390 600 • personal@alupress.com



www.alupress.com

Bezahlte Werbung

Gedenkfeier an die Brandkatastrophe mit Buchvorstellung der FF Lügen

Im Gedenken an den verheerenden Dorfbrand am 10.10.1921 stellte die Schützenkompanie an verschiedenen Orten im Dorf Fototafeln auf, welche an die tragische Brandkatastrophe vor genau 100 Jahren erinnern sollen. Die Feuerwehr nahm dies auch zum Anlass, ihre Festchronik „125 Jahre Freiwillige Feuerwehr“ vorzustellen.



Gruppenfoto nach der Buchvorstellung

Beide Vereine zogen mit Ehrengästen zum Gedenkgottesdienst in die Kirche ein. Der Seelsorger P. Alfred Kugler betonte bei der Hl. Messe, er wolle alle miteinschließen, die zum Wiederaufbau des Gotteshauses und des Dorfes beigetragen haben. In den Fürbitten wurde an alle damals notleidenden Menschen, aber besonders der vielen Arbeiter und Spender gedacht, insbesondere jener, die in den Kirchenfenstern verewigt sind, des damaligen Pfarrers Josef Schmid, des Kirchenmalers Johann Baptist Oberkofler und des Mairhoferbauern Franz

Hinteregger, der wesentlich dazu beigetragen hatte, damit die Kirche vergrößert werden konnte. Auch der verstorbenen Feuerwehrmänner wurde gedacht, stellvertretend der Kommandanten Johann Ploner, Josef Niedermayr, Josef Mitterutzner und Karl Huber.

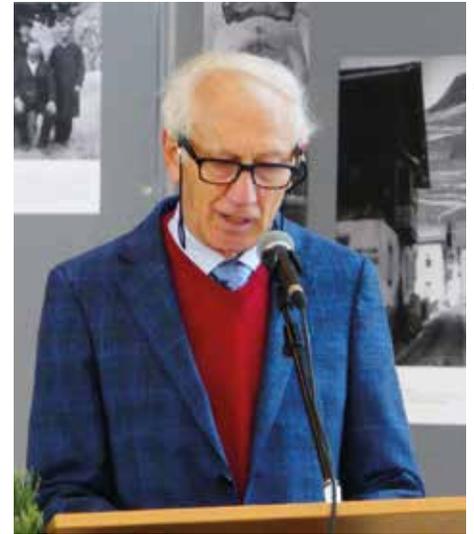
Festakt und Ausstellung

Für den anschließenden Festakt auf dem Festplatz wurden neben den meisten Fotos zum Gedenken an den Dorfbrand auch die zwei alten Feuerwehrrpumpen,

jene von 1893 und von 1902, aufgestellt. Nach der Begrüßung durch den Hauptmann der Schützenkompanie Herbert Federspieler erklärte Dr. Ernst Delmonago in einem beachtlichen Vortrag die Ausstellung, in dem er einige Male zur Rede passend einige Verse aus Friedrich Schillers Gedicht „Das Lied von der Glocke“ zitierte.

Festchronik der FF Lügen

Feuerwehrkommandant Klaus Mitterutzner und Dorfchronist Paul Deto-



Fotos: privat



Paul Detomaso trug viele interessante Dokumente, Daten und Fakten für das Buch zusammen

Ernst Delmonego trug Gedanken zum Dorfbrand 1921 bzw. zu den ausgestellten Bildtafeln vor

maso stellten anschließend die zum 125-jährigen Gründungsjubiläum herausgebrachte Festchronik vor, die an jede Familie verteilt wurde. Bürgermeisterin Carmen Plaseller lobte die

Zusammenarbeit und die Tätigkeit der beiden Vereine und hob in einem kurzen Rückblick auf den Dorfbrand vor 100 Jahren die Situation des Schreckens der betroffenen Leute hervor. Aufgrund

der damaligen politischen Lage und Not des erst zu Ende gegangenen Krieges war es nur durch die großzügige Hilfe einzelner und den Zusammenhalt des Dorfes möglich, den Wiederaufbau des Dorfes in Angriff zu nehmen. Nach einigen Grußworten und einem kleinen Umtrunk konnten die ausgestellten Bilder, welche bis 3. November in den Schaufenstern des Dorfes veröffentlicht blieben, von der Bevölkerung besichtigt werden.

• kmi

**Der neue Veranstaltungskalender ist da!
Heuer zum Thema: „Erinnerungen an den Lüsner Dorfbrand im Jahre 1921“**

Ab Weihnachten erhältlich bei: Market Lüsen, Bäckerei Gasser
Ida's Ladele, Hotel Rosental



Der hl. Christophorus zu St. Nikolaus in Petschied

Ein Bericht von Ernst Delmonego

Gelungene Restaurierung

Freude und Dankbarkeit erfüllen das Herz des kunstsinnigen Betrachters, wenn er zum frisch restaurierten und dabei vor allem gesicherten Fresko des hl. Christophorus an der Westwand der St.-Nikolaus-Kirche in Petschied emporblickt.

An der rechten Seite des Bildes bestand schon seit längerer Zeit ein Riss und ein Teil der Freskoschicht drohte abzuplatzen. Im unteren Teil gab es eine größere Fehlstelle, die teilweise unsachgemäß mit zementhaltigem Putz geschlossen war. Auf Initiative des Pfarrgemeinderates mit der umsichtigen Präsidentin Evi Fischnaller und mit Zustimmung des Denkmalamtes führte nun die Firma Zingerle aus Percha im Oktober dieses Jahres eine fachmännische Restaurierung durch. Wie aus dem Restaurierungsbericht hervorgeht, wurde das Fresko gereinigt, die zum Abfallen neigenden Schichten gefestigt, die zementierten Putzplomben abgenommen und die Risse geschlossen. Zudem stellte der Restaurator links und rechts über dem Fresko zwei Kragsteine fest, die wohl auf eine frühere Überdachung hinweisen, was zum Erhalt des Freskos sicher von Vorteil wäre, wie er abschließend bemerkt.

Die Christophoruslegende

Sie berichtet, dass sich ein Riese namens Offerus auf die Suche nach dem mächtigsten Herrn der Welt machte. Nachdem er erfahren hatte, dass das weder der König noch der Teufel war, wurde ihm der Rat erteilt, Wanderern über einen reißenden Fluss zu helfen. Dabei trug er auch einmal ein Kind, das immer schwerer wurde, so-



Das Christophorusfresko in Petschied, Aufnahme: Luis Nagler, Oktober 2021

dass er Mühe hatte, das andere Ufer zu erreichen. Die Lösung des Rätsels steht auf unserem Bild neben dem Kopf des Jesuskindes: „Du tragst nicht ein kint, du tragst dy ganze belt (Welt) und der sy beschaffen (geschaffen) hat.“ Seither wurde der Riese nicht mehr Offerus, sondern Christophorus, also Christusträger, genannt.

Patron der Fuhrleute und Reisenden

Christophorus gehört zu den Vierzehn Nothelfern. Er gilt als Patron der Reisen-

den, und da hatte er in einem Land wie dem unseren wahrlich viel zu tun. Hier herrschte nämlich seit dem Mittelalter ein lebhafter Durchzugsverkehr mit zahlreichen Gefahren im Sommer wie im Winter. Wie viele Fuhrleute und Wanderer mögen schon seit alters am Christophorus der Nikolauskirche vorbeigezogen sein! Denn schon seit frühesten Zeiten führte ein Weg von Lüssen über Petschied zu den ehemals brixnerischen Gerichten Thurn an der Gader und weiter nach Buchenstein. Dieser Verbindungsweg wurde zu Beginn des 17. Jahrhunderts auf Anordnung der bischöflichen Regierung zu Brixen noch weiter ausgebaut.

Die Größe der Christophorusdarstellung wie zu St. Nikolaus, aber auch an vielen anderen Kirchen unseres Landes, hängt nicht nur mit seinem Riesenwuchs zusammen, sondern auch mit dem Glauben, dass derjenige vor einem unvorhergesehenen Tod bewahrt wird, der sein Bild von nah oder fern geschaut hat. Das heißt, Christophorus begleitet den Menschen auf seiner letzten Wanderung von der einen Seite auf das andere Ufer des Lebens.

Heute wird von den Autofahrern als Dank für den Schutz des Heiligen, dessen Fest am 24. Juli gefeiert wird, zugunsten der Mission das Christophorusopfer gespendet.

Das älteste Gemälde der Pfarre Lüssen

Das Christophorusfresko zu St. Nikolaus zählt neben der gotischen Pietà von 1415 in der Pfarrkirche zu den ältesten Kunstwerken unseres Tales. Lange Zeit hat man



Gesichert auf Felsgrund steht die St.-Nikolaus-Kirche oberhalb der Straße und der vorbeifließenden Lasanke, Aufnahme: Luis Nagler, Oktober 2021

laut Vorgabe von Josef Weingartner den Bau der Kirche von St. Nikolaus auf das Jahre 1513 datiert (in Wirklichkeit fand da eine Vergrößerung statt) und das Fresko daher auf den Anfang des 16. Jahrhunderts angesetzt. Mit dem Dorfbuch konnte 1988 endgültig nachgewiesen werden, dass die Kirche bereits um 1400 bestand, und somit soll auch das Fresko nach seinen Stilelementen zu Recht der Zeit um 1460 zugeordnet werden. Das Bild kann der Brixner Schule des 15. Jahrhunderts zugeschrieben werden, wahrscheinlich waren es Schüler des Meisters Leonhard von Brixen.

Die frontale Haltung des Heiligen erinnert an die Christophorusdarstellung in der Johanneskapelle von Brixen, die gut 100 Jahre früher entstanden ist. Mit der rechten Hand stützt Christophorus das Christkind, mit der linken umfängt er den Stab, der sich oben als Baum mit Phantasiefrüchten entfaltet. Der blühende Stab ist ein typisches Attribut des Heiligen. Über dem hellgrünen Brokatkleid trägt er einen kostbaren roten Mantel, der mit

Borten verziert ist und mit einer viereckigen broscheartigen Gewandschließe vorne zusammengehalten wird. Am Gurt trägt er eine kleine Provianttasche und in einer verzierten Scheide ein dolchartiges Messer. Das Kind sitzt im weißen Kleid auf der rechten Schulter des Fährmanns und wird noch nicht als Last empfunden. Freundschaftlich blickt es auf seinen Träger nieder. Im



Ausschnitt aus dem unteren Teil des Christophorusbildes mit den Fabelwesen, Aufnahme: Josef M. Fischnaller, November 2021

braunen gelockten Haar ist der Kreuznimbus erkennbar. In der Linken trägt es die Weltkugel, die Rechte hat es zum Segensgestus erhoben.

Obwohl der untere Teil des Bildes weitgehend zerstört ist, erkennt man im Wasser noch einige Meerweibchen, das eine mit Krone auf dem Haupt, die beiden anderen mit Knüppel, Schild und Schwert ausgerüstet, die als Symbole der Laster und der Verführung zur Sünde gelten.

Umgeben wird die Gestalt des Christophorus von einer Phantasielandschaft aus Kirchen und Burgen. Zumindest bei einer der doppeltürmigen Kirchen könnte man wohl an den Brixner Dom denken. Die mehrtürmigen Burgen bzw. Städte am oberen Rand des Bildes und der Früchtebaum finden sich in gleicher Form am Christophorusbild von St. Jakob in Gröden, das ja auch von Meister Leonhard bzw. dessen Schülern stammt.

Durch die erfolgte Restaurierung wurde ein Bild von religiöser und zugleich kulturhistorischer Bedeutung gerettet und als besonderer Schmuck der St. Nikolauskirche erhalten.

• ion

Der Schießstand der Schützen und das jährliche Freischießen

Während der Vorbereitung zur zweiten Ausgabe des heurigen „Lisna“ läuft das 26. Freischießen am Luftgewehrschießstand in der Turnhalle. Diese Veranstaltung gehört zum fixen Jahresprogramm der Schützenkompanie. Um dem Ganzen einen Namen zu geben, werden jedes Mal verschiedene Themen aufgegriffen: besondere Ereignisse (Dorfbrand), Geburtstage verdienter Personen, Vereinsjubiläen, Jahr der Berge (2002) und vieles mehr.

Bereits im Jahr 1984 wurde unter Hauptmann Sepp Federspieler zum ersten Mal in Lüssen ein eigenes Preisschießen ausgetragen, bei dem es auch Medaillen zu gewinnen gab. Damals noch am Schießstand im Keller des alten Schulhauses in Petschied, den die Kompaniemitglieder in Eigenarbeit ausgebaut haben. Dank der Gemeindeverwaltung und dem damaligen Bürgermeister Franz Kaser, der Gefallen an den eifrigen Tätigkeiten der Schützen fand, konnte die Kompanie zehn Jahre später in die großzügigen Räumlichkeiten im Erdgeschoss der Turnhalle im Dorf einziehen. Inzwischen wurde unter Hauptmann Herbert Federspieler der Schießstand und die Ein-



Fotos: privat

Der Schießstand von Lüssen

richtung im Aufenthaltsraum mehrmals erneuert, die Schießanlage komplett auf den neuesten Stand gebracht und in die Jahre gekommenen Luftdruckgewehre gegen moderne und präzise Sportgeräte getauscht.

„Freischießen“ heißt es deshalb, weil diese Veranstaltung für jeden frei zugänglich ist, vorausgesetzt man hat das 10. Lebensjahr vollendet. Daneben gibt es auch andere Wettbewerbe, die bestimmten Gruppen vorbehalten sind, wie z.B. der Rundenwettkampf der Schützen, der in den Wintermonaten an mehreren Schießständen im Bezirk ausgetragen wird. Zudem gibt es Wettbewerbe für Sportschützen und Vergleichsschießen für verschiedene Freizeitgruppen oder Feriengäste, die sich auch außerhalb der Öffnungszeiten anmelden können. „Zomm Holtn“ lautet das Motto der heurigen Ausgabe des Freischießens.

Die Medaillen, die Einladungen und sonstigen Vorbereitungen wurden bereits für 2020 gemacht. Wegen der Pandemie musste die Veranstaltung aber kurzfristig abgesagt werden. Leider hat sich die Situation in einem Jahr kaum geändert, ja es hat sich gerade im zwischenmenschlichen Bereich eher verschlimmert. Da uns der Namen „Zomm Holtn“ sehr aktuell und angebracht schien, haben wir die Veranstaltung unter dem gleichem Motto heuer nochmals neu gestartet. Das beliebte Dorfschießen kann hingegen wegen der zu erwartenden großen Menschenansammlungen auch dieses Jahr nicht stattfinden. Hoffen wir auf einen reibungslosen Ablauf und einige sorglose und angenehme Stunden im Schützenheim!

Der Schießstand ist auch nach dem Freischießen jeden Samstag ab 19.00 Uhr für jedermann geöffnet.

Hegeschau des Jagdbezirks Brixen in Lüsen

Die Hegeschau unterstreicht die große Tradition des Jagdwesens

Die Hegeschauen finden jedes Jahr in allen Jagdbezirken Südtirols statt, im Jahr 2020 ist sie jedoch wegen COVID-19 ausgefallen. Bei dieser Veranstaltung werden alle Jagdtrophäen des vergangenen Jahres gezeigt. Dieses Vorzeigen ist die Pflicht eines jeden Jägers, jeder Jägerin. Der Grund dafür ist zum einen, dass man einen Überblick zum Wildbestand in den einzelnen Revieren bekommt, zum zweiten sind die Anzahl der erlegten Wildtiere Grundlage für die Abschussplanung des laufenden Jahres. Nur so kann gewährleistet werden, dass sich ein konstanter Wildbestand hält, aber auch eine Wildart nicht überhand nimmt und so andere Arten verdrängt, oder allzu große Schäden in der Landwirtschaft verursacht.

Hegeschau in Lüsen in Vorbereitung

Seit einigen Jahren war es ein Wunsch der Lüsner JägerInnen, diesen Event in unsere Gemeinde zu bringen, zählt doch unser Revier zum schönsten in Südtirol. Dass wir nun den Zuschlag erhalten haben freut uns, ist aber auch mit viel Arbeit für Vorbereitung und Ausführung verbunden. Darüber hinaus ist es auch eine Möglichkeit für das Revier, zusätzliche Einnahmen zu erwirtschaften. Im vergangenen Jahr wurde beim Jagdhaus ein Zubau mit einer zweiten Kühlzelle neu errichtet. Diese Erweiterung ist notwendig geworden, da besonders im Herbst die bestehende Kühlzelle nicht mehr ausreichte. Zudem ist es auch den Bauern möglich, die Kühlzelle für Notschlachtungen usw. zu nutzen. Die Gemeinde hat den Zubau mit einem sehr großzügigen Beitrag mitfinanziert, trotz-



Foto: Burkhard Käser

dem bleiben immerhin noch gut zwei Drittel an Kosten, welche die Jägerschaft mit Eigenmitteln stemmen muss.

Schon lange sind die Hegeschauen ein beliebter Treffpunkt der Jäger, die dort mit großem Interesse die Trophäen der Nachbarreviere begutachten und ihre Jagderlebnisse, ausgeschmückt mit dem bekannten Jägerlatein, zum Besten geben. Aber auch viele Südtiroler, die selbst nicht Jäger sind, besuchen zahlreich die Hegeschauen und erfahren dort viel Neues und Interessantes über die Jagd und die heimischen Wildtiere.

Zum Rahmenprogramm gehört neben dem Festbetrieb auch eine große Verlosung. Zu gewinnen gibt es dabei ausgesprochen wertvolle Preise, wie ein hochwertiges E-Bike, Motorsägen, TV-Geräte, für Jäger eine Jahreskarte im Revier Lüsen, ein Jagdgewehr, Ferngläser und vieles mehr. Der Loseverkauf hat bereits begonnen. Wer Lose kaufen möchte, kann sich an jeden Lüsner Jäger oder jede Jägerin wenden.

In diesem Sinne freuen sich die Lüsner Jägerinnen und Jäger über euren Besuch.

• ion

HEGESCHAU JAGDBEZIRK BRIXEN

9. und 10. April 2022 in Lüsen



Die Bezirks-Hegeschau findet im Gemeindesaal und im Festzelt statt.
Der Eintritt ist frei.

Wegetag des AVS

Teilnehmerstark konnte am 29. Mai der AVS-Wegetag abgehalten werden. Unter Einhaltung der geltenden Corona-Bestimmungen wurden in Kleingruppen zahlreiche Wege von Bäumen und Gestrüpp befreit. Auch mit tatkräftiger Unterstützung der AVS-Jugend schaffte der AVS Lüssen somit perfekte Wanderbedingungen auf den Hauptwegen des AVS und des Tourismusvereins Lüssen. Fleißig wurden Abkehren mittels Hacke

von Schmutz befreit, verblichene Markierungen nachgepinselt und die Wege von zahlreichen umgestürzten Bäumen freigeschnitten. Weitere Instandhaltungsarbeiten auf den verbleibenden Wegen werden großteils selbstständig von unserem ehemaligen Ortsstellenleiter Michael Grünfelder durchgeführt. Ein herzliches Vergelt's Gott allen freiwilligen Helfern und ein großes Dankeschön an Franz Hinteregger vom Lüsnerhof

und an Johann Grünfelder, welche den fleißigen Helfern jeweils eine Stärkung spendierten.

Du möchtest wissen, was der AVS im Jahr 2021 sonst noch geleistet hat? Dann wirf doch einen Blick auf unsere neu gestaltete Website:

www.luesen.alpenverein.it

• ion



Fotos: privat

Wanderfreunde im AVS

Nach einer langen Pause in der Coronazeit konnten auch die Wanderfreunde ihre Tätigkeit wieder aufnehmen. Am 15. Juli 2021, bei schönem Wetter, ging unsere Wanderung mit 12 Teilnehmern über den Kolfuschger Höhenweg nach Col Pradat (2030m) und zurück zum Grödnerjoch.

Am 16. September 2021 wanderten wir, bei etwas schlechterem Wetter,

mit 14 Teilnehmern von Terenten zur Pertinger Alm.

Bei herbstlich schönem Wetter wanderten wir am 14. Oktober mit 20 Teilnehmern von Dietenheim nach Amaten und nach der Mittagspause über das Amater Kreuz wieder zurück.

Mit einer Törggelewanderung und anschließendem Törggelen ging unser Wanderjahr 2021 zu Ende.

• ion



Fotos: privat

#262 Lucas Spano – einer der jüngsten Regionalmeister im Motocross



Lucas Spano (Bildmitte) gewinnt die Regionalmeisterschaft in Tenno

Als Lucas mit 4,5 Jahren seinen Cousins beim KTM-Motorradfahren zusah, stand für ihn fest: Auch er möchte das unbedingt ausprobieren! Mit fünf Jahren bekam er sein erstes KTM-Motorrad (50cc). Die ersten Runden drehte er in der Schottermühle in Lüsen. Doch das war ihm bald zu langweilig und deshalb wurde nach einer Piste für das professionelle Training gesucht. Er fand diese in Pietramurata in Arco und nun fuhr Lucas dort seine Runden. Mit 6 Jahren absolvierte er seinen ersten Motocross-Kurs und nahm ein halbes Jahr später an seinem ersten Alpecup Rennen in Kundl in Österreich teil. Mit 7 Jahren stieg er auf ein leistungsstärkeres Motorrad mit 65cc um und beteiligte sich auch bei den Regionalmeisterschaften, bei denen er hervorragende Ergebnisse einfahren konnte: Lucas wurde Regionalmeister Klasse 65cc, Regionalmeister Klasse 85cc und im Jahr 2021 Regionalmeister Klasse 125cc. Er zählt somit zu den jungs-

ten Regionalmeistern im Motocross in Italien. 2020/21 qualifizierte sich Lucas für die Italienmeisterschaft. Er ist seit einem Jahr beim Team Borz Mx und nimmt an den Regionalmeisterschaften Trient-Südtirol, der Drei-Venetien-

Meisterschaft, dem Alpecup und der Italienmeisterschaft teil.

Dieser Sport verlangt Lucas viel ab, jeden Tag trainiert er seine Fitness und achtet auf seine Ernährung. Fast jedes Wochenende wird auf verschiedenen Pisten in Italien geübt oder Rennen gefahren. Lange Anfahrten nimmt der 16-Jährige und seine Familie in Kauf, um diesen Sport ausüben zu können. Schwere Stürze und Verletzungen gehören zum Alltag. Zudem ist Motocross ein sehr kostenintensiver Sport: Deshalb ist Lucas laufend auf der Suche nach finanzieller Unterstützung und würde sich natürlich über Lüsner Sponsoren sehr freuen.

Ambitionierte Pläne für das nächste Jahr motivieren Lucas weiterhin:

„Ich fahre jetzt eine KTM 125SX mit der Nr. #262 und will gerne weitermachen. 2022 möchte ich mich bei der Europameisterschaft versuchen und dort Erfolge einfahren“, so das Sporttalent. • hde



Lucas in Aktion



Die Erstkommunionkinder des Jahrgangs 2012 empfingen ihre erste heilige Kommunion am 16. Mai 2021



Freinademetz - Wallfahrt 2021:
Pfarrer Walter Innerbichler,
Carmen Plaseller, Evi Mair
Fischnaller und Konrad Gasser



Freinademetz - Wallfahrt 2021: Ankunft der Pilger in St. Leonhard



Peitlerkofl



Gemeinsame Wanderung des Pfarrgemeinderat mit den Pfarrgemeinderatsvorsitzenden der Pfarreien St.Andrä, Afers und Sarns



Fotos: privat



Die Erstkommunionkinder des Jahrgangs 2013 empfangen ihre erste heilige Kommunion am 3. Oktober 2021

Die Firma „Gasser Brothers & Co. KG“ wurde für die 30-jährige Mitgliedschaft im hds (Handels- und Dienstleistungsverband Südtirol) ausgezeichnet

Bürgermeisterin überbringt Glückwünsche

Im Jahr 2021 haben zwei Lüsner Einwohner das 90. Lebensjahr erreicht: Anna Grünfelder Wwe. Ragginer (Lengereier Anna) und Josef Federspieler (Gostner Sepp). „90 Jahre in körperlicher und geistiger Gesundheit zu erreichen, ist ein Geschenk. Möge ihnen der Herrgott noch viele glückliche Stunden, Gesundheit und Zufriedenheit bescheren und wir die Jubilare noch lange in unserer Mitte haben“, so Bürgermeisterin

Carmen Plaseller. Als Geschenk vonseiten der Gemeinde überreichte sie den Jubilaren das Buch „Alles gut“, in dem die Autorin Astrid Kofler in Gesprächen mit 90-Jährigen ganz unterschiedliche Erinnerungen, Erfahrungen und Weisheiten festgehalten hat. • ion

Die „Lengereier Nanne“ beim Lesen der Erinnerungen von 90-jährigen SüdtirolerInnen



Fotos: cpl

Die Gämse

Beeindruckende Tierwelt von Lügen

Die Gämse ist ein Wiederkäuer und gehört zur Familie der Hornträger (Bovidae). Sie lebt in Gebirgslandschaften und zieht im Sommer auf Hochlagen bis zu 2.500 Metern Meereshöhe. Die Gämse ist laut Gesetz eine jagdbare Art. Der Jäger bezeichnet die Gämse auch als Gams oder in ihrer Mehrzahl als Gamswild.

Aussehen

Gämser erreichen eine Widerristhöhe von 70 bis 90 cm. Böcke wiegen 30-50 kg, Geißen sind mit 24-30 kg etwas kleiner. Gämser haben eine charakteristische Gesichtszeichnung: Stirn, Wangen und Kinn sind weiß, dazu kommen dunkle „Zügelstreifen“ von der Oberlippe bis zum Hornansatz. Gämser leben im Brunfttrudel zusammen. Brunftzeit ist Ende Oktober bis Mitte Dezember, die Kitze kommen nach etwa sechs Monaten Tragzeit im Mai/Juni zur Welt. Gams-Kitze können ihrer Mutter schon wenige Stunden nach der Geburt in schwieriges Gelände folgen.

Nahrung

Im Sommer ernähren sich Gämser vor allem von saftigen, eiweißreichen Gräsern und Kräutern. Im Winter greifen sie auf trockene Gräser, Moose, Flechten und Bergkiefernadeln zurück. Gämser nutzen die frühen Morgen- und Vormittagsstunden sowie die Abendstunden zur Nahrungsaufnahme. Als Nahrung dienen Gräser, Kräuter, Flechten, Moose und im Winter Knospen und Triebe von Sträuchern, Laub und Nadelbäumen. Natürliche und künstliche Salzlecken üben auf Gämsern - wie auf viele andere Wiederkäuer - einen starken Anreiz aus. Eine erwachsene Gams hat 32 Zähne. Im Oberkiefer sind



Foto: Burkhard Käser

die Schneidezähne durch eine Hornplatte ersetzt, zwischen den Schneide- und den Vorbackenzähnen besteht eine Lücke. Der Wechsel von den Milchzähnen zum Dauergebiss findet etwa zwischen dem 15. und 40. Lebensmonat statt und beginnt mit den mittleren Schneidezähnen.

Lebensraum Gebirge

Die Gams ist auf das Leben im Hochgebirge besonders gut vorbereitet: Dank ihrer spreizbaren Hufe (Schalen) und hartgummiartigen Sohlen kann sie im felsigen Gelände bis zu zwei Meter hohe und sechs Meter weite Sprünge absolvieren und in abschüssigem Gelände bis zu 50 km/h schnell sein. Durch einen ungewöhnlich hohen Anteil roter Blutkörperchen wird ihr Körper auch bei hoher körperlicher Leistung mit ausreichend Sauerstoff versorgt. Das Besondere ist ihr Herz: Ein Gamsherz hat ein sehr großes Volumen und sein Muskel ist wesentlich dicker als bei „Flachlandsporthern“, wie etwa dem Reh. Dadurch übersteht Gamswild falls nötig bis zu 200 Herzschläge pro Minute.

Von Meckern bis Blädern

Gämser verfügen über ein großes Repertoire an Gestik und Lautäußerungen. Neben dem Aufstellen ihres Gamsbartes als Imponiergehabe während der Brunft ist das „Blädern“ der typische Brunftlaut des Bockes, um sich einer Geiß anzunähern. Bei Gefahr hört man Gamswild „pfeifen“ und der typische Angst- oder Suchlaut ist das „Meckern“.

Gamsräude

Erreger der Gamsräude ist die Grabmilbe. Die Übertragung der Grabmilben erfolgt meist durch direkten Hautkontakt zwischen den einzelnen Tieren. Böcke und Geißen stecken sich meist bei der Begattung an. Die Geißen werden zuerst am Bauch und den Laufinnenseiten, die Böcke an der Unterbrust befallen. Die Lebensweise in Herden verstärkt die Ansteckung. Seltener erfolgt sie durch indirekte Ansteckung, wie Benützung derselben Lager, Scheuerstellen oder bei Salzlecken.

Räudemilben ernähren sich von Hautzellen und Gewebeflüssigkeit und setzen in den Bohrgängen Kot ab, was zu hochgradigem Juckreiz und infolge des Kratzens zu entzündeten und verkrusteten Hautstellen führt. Es treten immer dickere Hautkrusten und schließlich dicke Borken auf. An den betroffenen Stellen fallen die Haare großflächig aus. Wichtige Körperfunktionen wie Wärmeregulation und Stoffwechsel sind gestört. Die Tiere zeigen während des ganzen Jahres ein auffällig unruhiges Verhalten. Sie kratzen sich mit den Beinen und den Hörnern, beißen sich ins Fell und scheuern sich an Gegenständen. Im fortgeschrittenen Stadium kommt es zu Rissen, Schürfwunden, Haarausfall, Borkenbildung und schuppigen Hautfalten.

Nachdem auch bei uns die Gamsräude im vergangenen Jahrzehnt zu massiven Bestandsverlust geführt hat, kann man wieder Zuwächse verzeichnen. • fka



© Museum Nürnberg

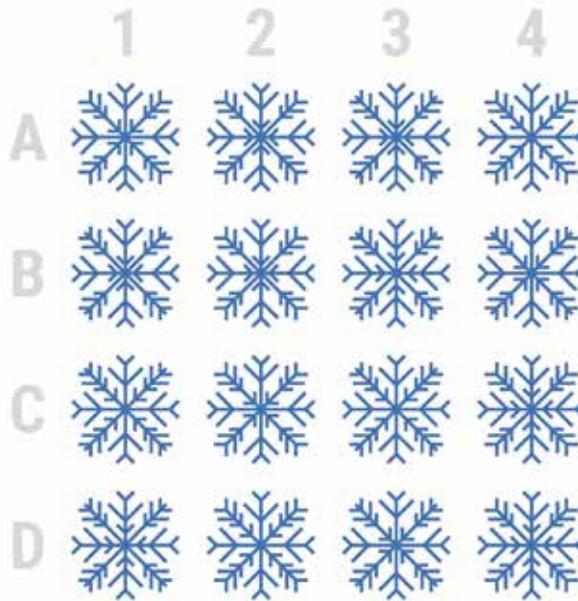
Hab das Christkind gesehen,
Engelsgleich schön,
Wollt' hinterher gehen.

Zauberhaft klein,
Wollt' es bitten herein,
Sollte nicht sein.

Ich sah stehen
Einen Baum wunderschön
Selten gesehen.

Hat Geschenke gebracht,
Herz hat gelacht,
Gesegnete Nacht!

© Wuensche-Sprueche.com



Eigentlich ist jede Schneeflocke einzigartig - aber nicht hier. Jede Kristallform hat genau ein Ebenbild, das zu finden gilt. Ordne alle Paare korrekt zu.



Finde die 23 Unterschiede





Meine Bank ist eine Genossenschaft,

**... weil man gemeinsam viel mehr
bewegen kann.**

Unsere Eigentümer sind unsere Mitglieder: die Bürger und Betriebe aus unseren Gemeinden. Wir wissen, wem wir verpflichtet sind, täglich unser Bestes zu geben. Als finanzieller Weggefährte – ein Leben lang. www.raiffeisen.it



Raiffeisen

Raiffeisenkasse Eisacktal